

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 17 (1908)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 49.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25
2 Monate „ 2.50
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.50
12 Monate „ 10.50

Für das Ausland:

(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate „ 3.20
3 Monate „ 4.50
6 Monate „ 8.50
12 Monate „ 15.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Aleinsigne Inseraten-Aufnahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionneklame S. R., Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionneklame S. R., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; R. Thiesing. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Voir Rat d'hôtel à la dernière page.



Herr J. Bonifazi, Besitzer des Hotel de la Ville et Pension Bon-Air, Lugano. 48
Patron: HH. F. Landry, Hotel St. Gottard, und E. Camenzind, Hotel Bristol, Lugano.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmege such als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Neujahrsglratulationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zere monischen Neujahrsglratulationen zu entbinden. Diese Gaben fliessen dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich diese damit von der Versendung von Neujahrsglratulationskarten entbunden.

Zürich, den 1. Dezember 1908.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident: F. Morlock.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zürich, le 1^{er} décembre 1908.

Société Suisse des Hôteliers,
Le président: F. Morlock.

Bis zum 4. Dezember eingegangene Beiträge:
Sommes versées jusqu'au 4 décembre:

Hr. Balzari P., Hotel Métropole, Mailand	Fr. 20
Elwert P., Hotel Grande-Bretagne, Mailand	20
Ernst M., Hotel Schrieder, Basel	10
Flück C., Basel	20
Hirsch E., Hotel Interlaken, Interlaken	10
Hügi J., Hotel Blümlialp, Wengen, und Savoy Hotel, Assan	10
Krauch C., Hotel Baur au Lac, Zürich	20
Morlock F., Zürich	20
Oesch J., R. Gina-Hotel, Jungfraublick, Interlaken, 2 geloste Anteilscheine der Fachschule	200
Otto P., Hotel Victoria u. National, Basel	20



Auf die in letzter Nummer erlassene Einladung betr. Nachlieferung der bis jetzt erschienenen Photographien sind nur etwa 30 Anmeldungen eingegangen; wir müssen also annehmen, dass die übrigen Mitglieder ihre Sammlung vom Anfang der Publikationen an begonnen haben oder sich für die Sache nicht interessieren und machen wir deshalb hier ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nach Mitte dieses Monats keine Nachlieferungen mehr gemacht werden können.

Das Zentralbureau.

Il a été répondu à notre offre d'envoyer à ceux de nos Sociétaires qui en feraient la demande, la série des photographies et signale mentes de rats d'hôtel parus jusqu'ici dans la „Revue des Hôtels“, par environ 30 membres seulement. Nous supposons donc que tous les autres membres ont complété leur collection au fur et à mesure des publications, à moins qu'ils ne s'intéressent pas à la chose. Néanmoins, nous tenons à rendre attentifs MM. les Sociétaires que nous ne pourrions plus effectuer au delà du 15 courant, aucun envoi des photos déjà parues.

Le Bureau central.

Bericht über den Internationalen Hotelierkongress in Rom.

(Schluss.)

Dienstag, den 10. November, vormittags 9 Uhr, Kongress aller vertretenen Hotelier-Vereine. Unter dem Vorsitz des Prinzen Scalo wurde im Theater Quirino vor vollbesetztem Saale die Tagesordnung des Kongresses erledigt. Wir haben hierüber bereits berichtet, wollen aber doch in Kürze das Resultat wiederholen: Ueber die Frage der Haftpflicht gegenüber den Gästen und die Anstrengung eines bezüglichen internationalen Gesetzes referierte in einlässlicher Weise Herr Fioroni. Aus der Diskussion stiegen mehrfach Bedenken auf gegen die Möglichkeit einer Internationalisierung dieser Rechtsfrage, nichtsdestoweniger aber wurde sie von der Versammlung als erheblich erklärt zur Prüfung durch die internationale Vereinigung. (Das Referat ist in unserer heutigen Nummer zu lesen.)

Das Referat, über die Gründung eines Internationalen Verbandes der Hotelier-Vereine, welches in No. 47 der „Revue“ erschien, hielt Herr Marini. Mit Begeisterung wurde den Ausführungen des Redners zugestimmt und die Gründung im Prinzip mit Einstimmigkeit beschlossen. Organisation und Aufstellung der Statuten werden Aufgabe der Delegierten sein. Als solche wurden für jedes Land zwei gewählt. Mit der Gründung dieses internationalen Verbandes ist ein nicht nur in der Schweiz, sondern in allen Ländern schon längst gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, und wenn der Kongress ausser diesem Erfolg keinen weiteren zu verzeichnen hätte, so dürfte man dennoch mit dem Resultat zufrieden sein. Denn diesem ersten Erfolg werden weitere sich anreihen, das wird die Zukunft lehren. Wie

schon früher erwähnt, ist der Vorsitz des neuen Verbandes in provisorischer Weise Herrn Otto Hoyer übertragen worden. Der nächste Kongress wird in 3 Jahren in Berlin und der folgende in 6 Jahren in Paris stattfinden.

Das Traktandum der Trinkgeldfrage hatte Herr Hoyer übernommen und es wird auch dieses Referat zur Veröffentlichung gelangen. Was das Resultat dieses Vortrages anbelangt, so dürfte es, trotz der beifälligen Aufnahme, die er gefunden, wohl nur ein problematisches sein und es wird geraume Zeit dauern, bis die im Referat niedergelegten Gedanken mehr als nur frommer Wunsch sein werden.

Ueber illoyale Konkurrenz und Verbreitung tendenziöser Nachrichten referierte Herr Campioni. Dieses Traktandum wurde den Delegierten zu weiterm Studium überwiesen, ebenso das Referat betreffend die Vereinheitlichung der Regeln des Verkehrs zwischen Prinzipal und Angestellten, gehalten von Herrn Virgitti, an Stelle des Herrn Colard. Herr Walch hielt, an dieses Thema anschliessend, einen Vortrag über die seit 50 Jahren bestehende Société de secours mutuels und ihre segensreichen Wirkungen zwischen Prinzipal und Angestellten.

Herr Gottlob referierte über die Aufstellung fester Preise und deren Affichierung in den Zimmern und es wurde das Referat, nachdem es die prinzipielle Zustimmung des Kongresses erhalten, weiterer Beratung übergeben. Der Vortragende kommt nach einlässlichen Ausführungen zu dem Schluss, dass das Beibehalten einer gewissen Aktionsfreiheit dem Gaste gegenüber für die meisten Hotels vorzuziehen sei. (Auch dieses Referat wird zur Veröffentlichung gelangen.)

Hierauf hätte nun das vom Schweizer Hotelier-Verein übernommene Referat über die Abschaffung des Rabattes an Vereine folgen sollen, jedoch wurde davon Umgang genommen und zwar im Interesse der Frage selbst. Wengleich mit ziemlicher Sicherheit hätte angenommen werden können, dass diese Anregung auf fruchtbaren Boden fallen würde, so konnte man aus gewissen Wahrnehmungen doch schliessen, dass diese oder jene Vereinigung sich noch zu jung und zu unsicher gegenüber ihren Mitgliedern fühlte, um auf gründliche Durchführung rechnen zu können, obschon die anwesenden Vertreter im Prinzip gegen die Abschaffung nichts einzuwenden gehabt haben würden. Aus diesen Gründen zog es der Referent, im Einverständnis mit den anwesenden Delegierten unseres Vereins vor, das Referat auf einen späteren Kongress zu verschieben und dem Verein zu empfehlen, die Zwischenzeit zur Auffindung des Aktenmaterials und zur Ebnung des Terrains zu benutzen, damit die Frage in umfassender und nachhaltiger Weise gelöst werden kann.

Der 8. Punkt der Tagesordnung betr. den Code télégraphique hatte Herr Spaeth zur Berichterstattung übernommen und wird diese im Organ erscheinen. Herr Landsee referierte über die Angelegenheit Baedeker, welche Frage auch weiterhin auf der Traktandenliste bleiben wird.

Zum Schlusse wurde vom Sekretär des Schweizer Hotelier-Verein noch die Anregung gemacht, es möchte das von der „Hotel-Revue“ eingeführte System der Veröffentlichung der Photographien und Signalelemente der Rats d'hôtels in der Weise internationalisiert werden, dass die Veröffentlichung in den Organen aller Hotelier-Vereine stündige. Diese Anregung wurde beifällig aufgenommen und es werden nun von dem mit der „Hotel-Revue“ in Ver-

bindung stehenden Lausanner Polizeibureau aus die nötigen Massnahmen zur Verallgemeinerung dieses Systems getroffen werden.

Damit hatte der erste internationale Hotelierkongress, der nebst den hier verzeichneten Erfolgen auch noch den eminenten Vorteil hat, das Ansehen des Hotelierstandes nach aussen hin gewaltig gehoben zu haben, sein geschäftliches Ende erreicht. Möge dies der erste Schritt gewesen sein zu tatkräftigem gemeinsamen Wirken zu Nutz und Frommen der Hotelierie und des Fremdenverkehrs im allgemeinen.

Mittags 1 Uhr: Lunch in den diversen Hotels, offeriert von den Hoteliers in Rom. Ueberall dasselbe Menu und vorwiegend aus italienischen Gerichten bestehend. Ein Wettfeiern unter den diversen Hotels in der Gastfreundschaft gegenüber den Kollegen.

Nachmittags 4 Uhr: Konzert im Theater Argentino, offeriert vom Verkehrsverein. Sehr befriedigt kehrten die zahlreichen Besucher von diesem Kunstgenuss heim.

Um 9 Uhr abends hätte die Beleuchtung der archaischen Zone, der Ruinen des alten Rom, stattfinden sollen, sie musste jedoch des Regens wegen verschoben werden.

Abends 10 Uhr: Bierabend im Hotel Quirinal. Erster Abend, an welchem l'habit de soirée nicht de rigueur. Aus bösen Erfahrungen soll man Lehren ziehen; das ist im „Quirinal“ geschehen. Schon der Umstand, dass beim Einlass strenge Kontrolle geübt wurde, machte den Abend zu einem gemüthlichen, ungemüthlichen: Man fühlte sich „unter sich“. Zu diesem begnüglichen Gefühl mag allerdings die Liebenswürdigkeit, mit welcher Herr und Frau Wirth die Honneurs machten, ihr gutes Teil beigetragen haben. An den reichhaltigen Buffets kam jeder zum gewünschten, dank der geübten Kontrolle am Eingang. Bis spät in die Nacht wurde getanz. Es war ein köstlicher, herzerquickender Abend; so recht dazu angetan, die Gemüther zu erwärmen und das gegenseitig Sichbekanntmachen zu fördern.

Mittwoch, den 11. November. Für 3 Uhr war eine Garden Party im Hotel de Russie vorgesehen, sie musste aber des Regenwetters wegen ausfallen.

Abends 10 Uhr: Galavorstellung im Theater Costanza. Gespielt wurde die „Lustige Witwe“, mit tüchtigen Kräften und grossartig in Kostümen und Szenerie.

Donnerstag, den 12. November. Nachmittags konnte die verschobene Garden Party abgehalten werden, ein Glück für die Teilnehmer, denn sie wären eines reizenden Teiles des Programms verlustig gegangen. Die Gärten des Hotel Russie sind an und für sich schon eine Sehenswürdigkeit, und erst an diesem Tag, wo er durch Guirlanden und einladende Buffets geschmückt war, wo jeder Gast mit Geschenken und Andenken überhäuft wurde.

Abends 8 Uhr: Offizieller Bankett. Es ist gewiss keine Kleinigkeit, bei Generalversammlungen nationaler Vereine 5 bis 600 Kenner abzuspeisen, wenn es nun aber deren 1500 sind, wie es im Nationalmuseum der Fall war, dann ist es wohl nicht zu verwundern, dass gar mancher gespannt war, zu sehen, wie dieses Riesenbankett sich abwickeln werde. Die Organisation war aber eine derart musterhafte, dass das reichhaltige Menu tadellos und prompt serviert wurde, darüber herrschte nur eine Stimme des Lobes. Leider kamen die verschiedenen offiziellen Reden nicht zur Geltung und viele mussten ganz unterleben mit Rücksicht auf die Disposition der Räumlichkeiten.

Menu des offiziellen Banketts im Nationalmuseum.

Feuilletés d'Ancchois
Consomme aux Croutons de Parmesan
Truite de Rivière froide Sauce verte
Filet de Boeuf Massotte
Terrine de Caneton de Rouen à la Gelée de Porto
Volaille de Bresse à la Broche
Salade Romaine
Petits Pois frais à la Française
Bombe Internationale
Faisanderie
Fruits

VINS:

Haut-Sauterne
Chablis Moutonne
Moutons Rotschid
Fomard
Capri blanc
Castel Sindaio
Chianti vieux
Veuve Cluquet Brut 1904
Commandeur Port Feuerherd
Emperador Sherry Feuerherd
Fine Champagne
Grand Marrier Cordon Rouge
Mandarine.

Abends 10^{1/2} Uhr konnte dann die am Dienstag unterbliebene Beleuchtung der archaischen Zone stattfinden. Es war dies ein überwältigendes Schauspiel, das keinem, der es gesehen, aus der Erinnerung fallen wird. Damit hatte dann auch der festliche Teil des Kongresses, soweit er als offiziell gelten konnte, seinen Abschluss gefunden.

Die Hoteliers, der Verkehrsverein von Rom und die Stadt Rom selbst haben sich durch die musterhafte Durchführung des grossartig angelegten Programms und durch die stets und überall geübte Gastfreundschaft in den Herzen der Festteilnehmer einen Denkstein gesetzt. Die Tage von Rom zählen gewiss bei allen zu den unvergesslichen, und es waren daher die zahlreichen, am Bankett gegebenen Dankesbezeugungen mehr als verdient.

Freitag, den 13. November: Fahrt nach Neapel. Etwa 600 Personen waren dem freundlichen Rufe der Kollegen von Neapel gefolgt, und sie hatten es wahrlich nicht zu bereuen. Bei Ankunft stationierten etwa 150 Landauer am Bahnhof und in nicht endenwollendem Korso ging es während circa 2 Stunden durch und um Neapel bis zu Bertolini's Hotel, wo bei Thee und volkstümlichen Vorträgen und der bekannten Tarantella der Empfang stattfand. Neapel zu beschreiben, ist hier nicht der Ort, aber das wollen wir nicht unterlassen, zum Voraus zu erwähnen, dass die Hoteliers von Neapel ein in seiner Art nicht minder anziehendes Programm, als das von Rom, aufgestellt hatten und die Gastfreundschaft feierte auch hier ihre Triumphe.

Samstag, den 14. November: Spazierfahrt im Golf bis zur Insel Capri und zur Blauen Grotte. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, gestaltete sich diese Fahrt zu einem Hochgenuss an Naturschönheiten und Naturwundern. Nicht zu vergessen das Leben und Treiben an Bord; nachmittags Auffahrt per Drahtseilbahn zur Stadt Capri. Intermezzo: Ein biederer Deutscher, der so ziemlich an allem etwas auszusetzen hatte, meinte, zum Konkurrenten gewendet, allen Ernstes: bei einem solchen Anlass hätte man doch vorsorgen und wenigstens einen dritten Wagen einschalten sollen. Ein Halloh — und er hatte eingesehen, dass die Macht der Gewohnheit des Nörgelns ihm einen Streich gespielt. Diese Rundfahrt entfachte bei den Teilnehmern eine Begeisterung, welche so bald nicht wieder erlöschen wird.

Abends 9^{1/2} Uhr: Vorstellung von „La Bohème“ im Theater Mercadante.

Sonntag, den 15. November: Rundfahrt um den Vesuv und Besuch der Ruinen von Pompei. Ein höchst interessanter Tag, dessen Beschreibung hier zu weit führen würde.

Abends 8 Uhr: Bankett im Hotel Victoria in Neapel, offeriert von den dortigen Hoteliers. Etwa 500 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Grossartig geschmückte Saal, reiche Toiletten, exquisites Menu, Tafelmusik, Festreden, Toaste usw.

Menu des Banketts im Hotel Victoria in Neapel.

Consomme Partenoise
Langoustes Parisienne
Filet de boeuf Hôtière
Médallions de foie gras Pompiéenne
Petits pois Bonne-femme
Poularde de Bresse „Buisson Uny“ à la broche
Laitue Romaine
Glacé Napolitaine
Gâteau Victoria
Dessert
Moka.

VINS:

Posillipo bianco
Chianti extra vieux
G. H. Mumm Cordon Rouge
Grande Liqueur Benedictine.

Mit diesem Bankett hatten die Festtage einen würdigen und brillanten Abschluss gefunden. Der verdienten Dankesworte an die Neapeler Kollegen fielen die Menge.

Den folgenden Tag benutzten die Einen zum Besuche des berühmten Nationalmuseums, und des Aquariums und die Andern zum Aufstieg auf den Vesuv, für welchen die Firma Cook die nötigen Züge in generöser Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Etwa 250 Personen hatten sich in der Frühe eingeschifft nach Palermo. Ueber fünfzig mussten wegen Platzmangel zurückgewiesen werden und mit etwelchem Neid blickten diese dem schwebenden Dampfer nach. Wie uns später mitgeteilt wurde, waren aber die Zurückgebliebenen die Beneideten, denn die Ueberfahrt soll eine der stürmischsten gewesen sein, die je vorgekommen.

Voll der angenehmsten Erinnerungen an die glücklich verlebten Tage in Rom und Neapel, schliessen wir unsern Bericht mit dem Be-

merken, dass, wenn derselbe da oder dort Lücken aufweist, es eben nicht möglich war, zu sehr in die Details zu gehen.

Der Kongress ist in seinem geschäftlichen wie festlichen Teile vom ersten bis zum letzten Tage in ausgezeichnete Weise verlaufen; dieses Gelingen darf das Organisationskomitee als Verdienst und als Genugtuung zugleich für sich in Anspruch nehmen.

Internationaler Hotelierkongress in Rom.

Begrenzung der Haftpflicht des Hotelbesizers für die eingebrachten Sachen der Reisenden und Vereinheitlichung der gesetzlichen Bestimmungen über diese Materie.

Referat, gehalten auf dem Allgemeinen Hotelierkongress von Herrn Fiorini, Präsidenten des Italienischen Hotelier-Vereins.

Einer grossen Erfindung, die in ihren bewundernswerten Wirkungen nur der Erfindung der Buchdruckerkunst vergleichbar ist (denn dieser sind die kulturellen Fortschritte der Menschheit zum grossen Teile zu verdanken), war es vorbehalten, im Laufe des verfloffenen Jahrhunderts der Welt gleichsam ein neues Aussehen zu verleihen. In weniger als 50 Jahren hatte die Zivilisation dank jener Erfindung mehr Fortschritt gemacht, als während der ganzen Reihe der vorangegangenen Jahrhunderte. Ich meine jene Erfindung, dank welcher heute die Dampfmaschine in schneller Fahrt, mit Ueberwindung der schwierigsten Hindernisse, die Länder der Erde in allen Richtungen durchkreuzt und ein Schienennetz von nahezu einer Million Kilometer Gesamtlänge geschaffen hat, die Dampfmaschine, die durch alle Meere unserer Erdkugel in ungezählten Kursen ihre raschen Furchen zieht. Ist es nicht die grösste und wohlthätigste Errungenschaft unserer Zeit, dass alle diejenigen Schranken fielen, die die Menschen dazu verurteilten, zu leben und zu sterben, ohne jemals die Grenzen der engeren Heimat überschritten zu haben?

So schwierig, unbequem und gefährlich es ehemals selbst für den Einzelnen war, von einer Stadt nach einer noch so nahen andern zu reisen, weshalb solche Fahrten nur von einer kleinen Minderheit unternommen wurden, so leicht und einfach ist heutzutage für jedermann das Reisen geworden, selbst nach den abgelegenen Gebieten. Und so können wir denn dem imposanten Schauspiel beiwohnen, wie unzählige Heerzüge von Reisenden aller Stände und Klassen beständig die Länder der Erde durchziehen, gleich Strömen und Flüssen in den verschiedensten Breiten und Längen, in stets sich drängenden und erneuernden Fluten. Wie haben sich die Lebensbedingungen verändert seit den Tagen, wo die Dichter sich nichts unsinnigeres ausdenken konnten, als dass der Parther seinen Durst mit dem Wasser der Saône lösche und der Germane das Wasser des Tigris trinke!

Allein man braucht nicht einmal so weit zurückzugehen, um den Unterschied zu erkennen, auf den es hier ankommt. Weniger zahlreich waren die Strassen und dabei holprig und von Strassenräubern belagert. Die Herbergen, die *diversoria* hiesien, weil sie gewöhnlich an den Kreuzpunkten mehrerer Strassen errichtet waren, lagen weit auseinander, waren spärlich vertreten und einsam, und unter ihrem Dache war der Reisende kaum sicher vor Ueberfällen und Hinterhalten als ausserhalb derselben.

In den Städten fehlte es an Gasthäusern zur Aufnahme der Reisenden von Rang; diese gewährten sich auf ihren selten unternommenen Fahrten gegenseitig gastliche Aufnahme oder nahmen die Gastfreundschaft von Privaten in Anspruch, an die sie sich vorsorglich empfehlen liessen. Dagegen bestanden in den Städten sog. *caupones*, d. h. Tavernen- oder Winkelgasthäuser, Schlupfwinkel für Abenteuer aller Art, Spieler, umherziehende Händler und andere Elemente dieser Art, Tavernen, wo der Wirt nicht besser war als der Gast. Es kann uns daher nicht wundern, dass die Wirtse der Tavernen sich häufig vor dem Richter zu verantworten hatten, weil sie beschuldigt wurden, einem Reisenden sein Hab und Gut vorenthalten zu haben, und dass sie oft in den Verdacht kamen, bei der Beraubung ihrer Gäste Helfershelferdienste geleistet zu haben. Die römischen Rechtsschriftsteller bezeugen uns, dass die damaligen Zustände dem Reisenden eben keine Wahl liessen, als seine Habe der Obhut dieser Leute anzuvertrauen und sich auf ihre Redlichkeit zu verlassen. Man muss demnach die verständige Umsicht des römischen Praetors bewundern, der das berühmte Edikt erliess, durch welches dem Reisenden ausdrücklich ein Regressrecht gegen die obengenannten *caupones* eingeräumt wurde, für Sachen, die von letzteren zur Aufbewahrung übernommen und nicht zurück-erstattet worden seien. In der Tat kann nichts gerechter sein, als dass jemand, dem eine Sache zur Aufbewahrung übergeben worden ist, gezwungen wird, dieselbe dem Eigentümer wieder auszuhandeln.

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte, fast bis zu Beginn des 19., änderten sich die Verhältnisse in bezug auf die persönliche Sicherheit der spärlichen Reisenden nur wenig. Diese fanden erst mit dem Tage unterwegs eine sichere Ruhestätte, wo sie die stets hilfsbereite und entgegenkommende Gastfreundschaft der Klöster und Abteien, die nach den Einfällen der Barbaren in so unsichriger Weise sowohl an Punkten, die von den grossen Verkehrstrassen weit ablagen, als auch in der Nähe der Städte errichtet wurden, in Anspruch nehmen konnten.

Als mit der Zeit die Entwicklung und Verbesserung der Strassen und die Postkutschen

und Diligences das Reisen erleichterten, und wo nicht bequemer, so doch weniger gefahrvoll gestalteten, genossen die Tavernen- und Herbergswirte, bei denen der Reisende, dem keine andere Wahl übrig blieb, absteigen genötigt war, im Allgemeinen keinen besseren Leumund als ihre Vorgänger, die *caupones* und *diversores*. Dies führte dazu, dass der traditionelle üble Ruf dieser Leute immer schlimmer wurde, so dass schliesslich die Ausplünderung und Beraubung der Gäste durch den Wirt als eine gewöhnliche und fast selbstverständliche Sache betrachtet wurde.

So lagen die Dinge und so urteilte die öffentliche Meinung über die Moralität der „Hoteliers“, als die Kodifizierung des Rechts erfolgte.

Die Kompilatoren des *Code Napoléon* konnten nichts besseres tun, als hinsichtlich der Haftpflicht des Hoteliers die im Edikt des römischen Praetors niedergelegte Anschauung zu der ihrigen zu machen: „Falls die Schiffsleute, Herbergswirte und Stallwirte einen Gegenstand zur Aufbewahrung übernehmen und nicht zurückerstatten haben, werde ich ein gerichtliches Verfahren gegen sie zulassen.“ Dieser Grundsatz wurde nicht nur übernommen, sondern er erhielt durch die äusserst scharfe Auslegung eine noch folgenreichere Bedeutung, dergestalt, dass der Hotelier in keinem Falle von der vollen Verantwortlichkeit für den Schaden oder Diebstahl, dessen Opfer sein Gast wurde, entbunden werden konnte; ja sogar dann war der Hotelier haftbar, wenn die beschädigten oder entwendeten Gegenstände ohne sein Vorwissen in das Gasthaus gebracht worden waren und nicht gesehen werden konnten, und einzig in solchen Fällen wurde eine Ausnahme gemacht, wo bei Diebstählen, die durch Reisende begangen wurden, höhere Gewalt angenommen wurde.

Dem Beispiel des *Code Napoléon* wurde von allen Gesetzgebern, die gleich hernach in seine Fusspfaden traten, nachgeahmt, mit einziger Ausnahme des österreichischen Gesetzbuches. Der italienische Codex (zunächst der Albertinische und sodann der gegenwärtig in Kraft stehende) sieht ausser den Fällen höherer Gewalt eine weitere Einschränkung der Haftpflicht des Hoteliers vor und nimmt als zweiten Grund zur Unwirksamkeit derselben die grobe Fahrlässigkeit an.

Allein dann kamen die Eisenbahnen und die Dampfschifffahrt; ihre rasche Entwicklung und staunenswerte Vervollkommenheit erzeugte und steigerte mit ungeheurer Schnelligkeit den bereits charakterisierten Reiseverkehr, dem man mit lebhafter Bewunderung gegenüber steht, wenn man bedenkt, dass der lange Lauf der vergangenen Jahrhunderte nichts ähnliches hervorgerufen hat. Nun begannen in den Städten und ausserhalb derselben, an den angenehmen und reizendsten Punkten sowohl, als auch in den meistbesuchten Zentren der grossartigen Palastbauten aus dem Boden zu wachsen, die einen erlesenen Kunst und fürstlichen Aufwand in sich vereinigt, die andern dagegen einfach ausgestattet, aber die einen wie die andern mit allem versehen, was zur Bequemlichkeit der Lebensführung beitragen kann. Hier findet der Reisende jeden Rang und Standes eine seinen Verhältnisse entsprechende Gastlichkeit, das gekörnte Haupt sowohl wie der einfache Beamte, der Börsenkönig ebenso wie der schlichte Bürger.

Damals erhob sich die Ausübung des Hotelgewerbes zum Range einer Grossindustrie, die im Fremdenverkehr Inhalt und Antrieb findet und ihrerseits wieder zu dessen Steigerung und Entwicklung beiträgt. Zum Reiz, der in den bequemen und raschen Verkehrsmitteln liegt, gesellt sich durch das moderne Hotelwesen die nicht minder grosse Anziehungskraft behaglicher Unternehmungsverhältnisse, die die Erfüllung jeglichen Wunsches des Gastes gestattet, sodass die Hotelindustrie gegenwärtig vielleicht mehr als jede andere Industrie zur Wohlfahrt der Nationen und ebenso zur Hebung der Zivilisation und zur Verbrüderung der Völker beiträgt. Wer könnte noch irgendwelche Gemeinschaft zwischen den Hoteliers und Hotels anderer Tage und den *caupones* und *diversores* der alten Welt und ihren Räuberhöhlen entdecken, oder zwischen der modernen Hotelrie und den mittelalterlichen Herbergswirten und ihren baufälligen Splunken, deren Aussehen wenig vertrauenerweckend war, und in deren Innern es an allem gebrach, mit Ausnahme der Fallen und Verstecke zur Ausplünderung der Reisenden? Mit den Fortschritten im Hotelwesen, wie auch mit den Fortschritten auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften, hielten aber auch das Anwachsen der Reichtümer und die Steigerung der Luxusbedürfnisse Schritt. Heutzutage tragen zahlreiche Reisende ein wahres Vermögen in Schmuck und Edelsteinen auf sich, und zahlreich sind diejenigen, die in ihrer Brieftasche oder in einem winzigen Koffer einen Schatz mitführen oder mitzuführen die Mittel hätten, den der ganze Tross eines antiken Triumphators nicht zu fassen vermocht hätte.

Leider entwickelte sich gleicherweise auch die Kunst, sich des fremden Besitzes zu bemächtigen. Es bildete sich sogar eine Kategorie äusserst geschickter und verwegener Diebe, die sich auf die Hoteldiebstähle verlegte und daraus eine Spezialität schuf, und die die ingenieuesten wissenschaftlichen Entdeckungen zu ihren Zwecken auszubuten verstand.

Und diese Individuen haben das Aussehen und die Manieren von vornehmen Ehrenmännern, sie benutzen die Luxuszüge und steigen in erstklassigen Hotels ab und ihre Person erweckt überall Zutrauen. Nur zu häufig kommt es dann vor, dass in den Hotels Diebstähle von Reisenden begangen werden, die dort logierten, wobei es sich um beträchtliche Summen handelt und der Diebstahl in überraschender Weise ausgeführt wird.

(Forts. folgt.)

Verband schweizer. Verkehrsvereine.

Der Verband schweizer. Verkehrsvereine hielt am 28. November seine Herbstdelegiertenversammlung im Schwurgerichtssaal in Winterthur ab. Etwa 85 Delegierte waren erschienen. Der Schweizer Hotelier-Verein war vertreten durch die Herren F. Morlock, J. Boller und O. Amisler. Den Vorsitz führte der Präsident des Vororts, Herr H. Neithardt in Zürich.

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt. Als neue Sektionen wurden aufgenommen Meggen und Widnau. Die im Wurf liegende Broschüre „Die Schweiz“ wurde im Prinzip genehmigt und den Sektionen bis Ende Dezember Zeit gegeben, allfällige Textänderungen einzureichen; den Bureaux der drei Beteiligten: Verkehrsverband, Bundesbahnen und Hotelier-Verein, wird die Ueberprüfung der definitiven Redaktion übertragen. Der Führer wird in 100,000 Exemplaren erscheinen, wovon 40,000 in englischer, 30,000 in deutscher, 20,000 in französischer und 10,000 in italienischer Sprache.

Betr. die Verteilung von Hotelprospekten in den Verkehrsbureaus wurde der Antrag der Propagandakommission genehmigt; derselbe geht dahin, dass nur solche Hotels anderwärts als Mitglieder aufgenommen und ihre Prospekte verteilt werden, welche Mitglieder des Lokalverkehrsvereins sind und dieser dem Verband als Sektion angehört.

Bezüglich der Abschaffung der kurzfristigen Generalabonnemente herrschte animierte Diskussion, die zu dem Antrag führte, diese Frage heute nicht zu entscheiden, sondern deren Erledigung auf die Frühjahrssammlung zu verschieben. Immerhin war die Meinung vorherrschend, dass es nicht in der Aufgabe der Verkehrsvereine liege, in dieser Frage den Vorstoss zu tun.

Durch eine Eingabe an die eidgen. meteorologische Kommission soll dahin getrachtet werden, dass eine promptere Spedition der Bulletins Platz greife.

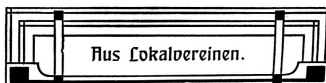
Als nächster Versammlungsort wurde auf erfolgte Einladung hin Genf bestimmt.

Ein Antrag betr. Gründung eines ständigen Verbandsekretariates wurde an den Vorort verwiesen, welcher in Bälde Bericht und Antrag stellen wird.

Es wurden noch diverse andere Fragen berührt, betr. Spiegel in den Bahnwagen dritter Klasse, betr. Spucknapfe, betr. direkte Konkurrenten und betr. Zutritt dritter Klasseisende in die Speisewagen ohne Zuschlag. Alle diese Fragen gehören noch zu den unerledigten.

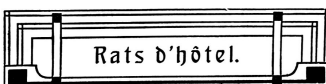
Zum Schluss kam die von den Bundesbahnen und dem Schweizer Hotelier-Verein angestrebte Luxusaussage der Leipziger Illustrierten Zeitung „Die Schweiz“ zur Sprache und es wurde den Sektionen aufs angelegentlichste empfohlen, diese günstige Gelegenheit zu Propagandazwecken zu benutzen. Damit waren die Geschäfte erledigt.

Die Sektion Winterthur hatte es sich angelegen sein lassen, den Teilnehmern nach getaner Arbeit einen vergnügten Nachmittag zu bereiten. Herr Bindschedler vom Hotel Löwen hatte in vorzüglicher Weise für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt und der rührige Präsident der Sektion Winterthur, Herr Dr. Hablützel, tat ein übriges für Herz und Gemüt. Der Dank für die, wenn auch nebligen, aber schönen Stunden, blieb denn auch nicht aus. A.



In Sachen „Lieferanten und Prozente“ hat der Hotelier-Verein Davos an die Lieferanten ein Zirkular folgendes Inhalts erlassen:

Auf Grund von in letzter Zeit stattgehabten Ereignissen, gelangen wir hieherdurch an Sie mit dem bestimmten Verlangen, den Angestellten der Hotels, Sanatorien etc., die mit dem Einkauf für den Geschäftsbedarf direkt oder indirekt betraut sind, in keiner Weise Trinkgeld oder Prozente zu geben, auch eventuelle diebstahlbezugsweise ausgesprochene Forderungen zurückzuweisen und uns mitzuteilen. Wir hoffen Sie überzeugt, dass es in Ihrem, sowie in unserem Interesse liegt, diesem Wunsche zu entsprechen, wodurch auch auf die Moral der Angestellten ein guter Einfluss ausgeübt wird.



Nice. La Cour d'assises a jugé, mercredi, Amélie Portal, née Condemine, se disant Comtesse de Montell, dont nous avons publié la photographie dans notre dernier numéro. L'accusée a été condamnée à 10 ans de travaux forcés et à 10 ans d'interdiction de séjour.

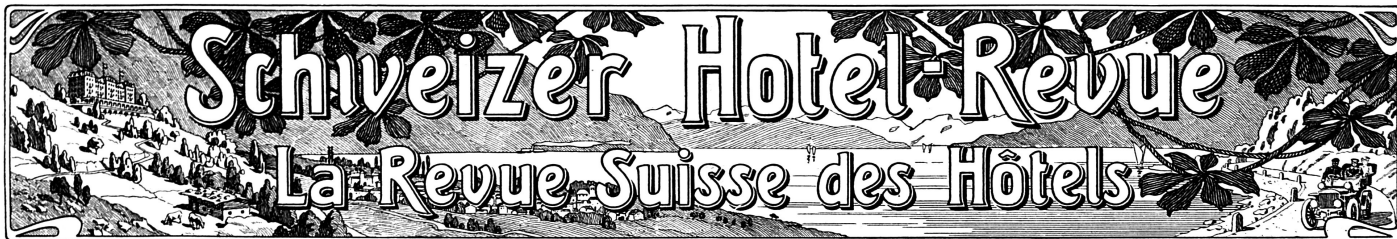
La police suisse était, depuis longtemps déjà, sur la piste de la fausse comtesse, et c'est avec le concours de la Police de la ville de Lausanne, qui avait fourni des renseignements à la police française, que celle-ci réussit à tendre un piège dans lequel la souris d'hôtel est tombée.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Kleindienst & Co., Fabrikation und Import von Wäschereimaschinen, in Augsburg, bei, auf welchen wir ganz besonders aufmerksam machen.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werten Hn. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



Compte-rendu du Congrès international des Hôteliers à Rome.

En complément du court rapport paru dans le No. 46, nous entrerons aujourd'hui dans le détail de la partie administrative et des festivités de ce Congrès, qui a été organisé de mains de maître et qui s'est excessivement bien passé. Il va sans dire que cela nous mériterait trop loin de rappeler tout ce qui serait digne d'être rappelé, et nous devons nous borner à une simple esquisse des journées qui se succèdent.

Ainsi que nous l'avons déjà dit, le nombre des participants était d'environ 1500, dames comprises. La Suisse était relativement peu représentée, par environ 120 participants, dont le plus grand nombre de la Suisse occidentale. D'Allemagne, il y avait plus de 800 congressistes. Les pays suivants étaient représentés: Italie, Allemagne, France, Suisse, Autriche-Hongrie, Belgique, Hollande et Espagne.

Samedi 7 novembre, à 10 heures du matin, au théâtre Argentin, eut lieu l'ouverture du Congrès, par le Ministre de l'Agriculture, M. Cocco-Ortu, qui, en quelques paroles chaleureuses, dépeignit l'industrie hôtelière comme un des principaux facteurs de la civilisation et de la paix. M. Nathan, Président de la ville de Rome, lui succéda, en présentant aux congressistes le salut de bienvenue. Puis parlèrent M. F. Fiorini, Président de la Société italienne des hôteliers, et M. Otto Hoyer, Président de la Société internationale des hôteliers, et pour finir le Prince Scialoja, Président de la Fédération italienne des Sociétés de développement, lequel, dans un discours plein d'esprit et de feu, fit ressortir la signification du mouvement des étrangers au point de vue de la prospérité d'un pays, et déclara, au nom du Roi, le Congrès ouvert.

Le soir à 10 heures: Réception et salutations dans le nouvel Hôtel Excelsior. Plus de 2000 personnes étaient présentes. Tableau grandiose par le chatoiement des couleurs de la décoration et des toilettes. Buffet grandiose et richement dressé, devant lequel toutefois s'installèrent à demeure fixe des hôtes "sans décoration" pour la plupart, qui faisaient preuve d'une remarquable "activité au travail" et d'une endurance à toute épreuve. — au grand dam des hôtes et de leurs collègues. En somme, soirée excessivement brillante, en conformité avec le rang de la maison, et qui pouvait donner l'exact avant-goût de tout ce qui devait suivre.

Dimanche 8 novembre, 10 heures du matin, Assemblée générale de la Société italienne des hôteliers. Comme objet, d'un intérêt général, figurait entr'autre à l'ordre du jour la fondation d'une société en vue de constructions d'hôtels dans de petits centres, afin d'ouvrir ceux-ci au mouvement des étrangers. Chaque membre aurait à verser, pour le moment, fr. 50. — à fonds perdu. Cette proposition fut finalement acceptée et la présidence de la Société attribuée au Prince Scialoja.

M. Fiorini fut réélu par acclamations à la Présidence, et MM. Spatz de Milan, Delvito de Rome et Campioni de Naples, furent désignés comme Vice-présidents.

Au Comité de surveillance, les nouveaux membres élus furent MM. Grignella, Milan; Bucher-Durrer, de Pegli; Oesterli, de Gènes, et Marini, de Rome.

10 heures du soir. Bal au Grand Hôtel. Coup d'œil enchanteur. Décoration féérique, magnificence éblouissante, n'importe de quel côté l'œil se portait. C'est à peine si l'on pouvait circuler, tant il y avait de monde. Là encore le buffet, tout aussi richement installé et fourni, était assiégré par "les autres". Ils étaient invités, qui pouvaient les en empêcher! Jusque tard dans la nuit on fêta Terpsichore. Ce fut une soirée dansante par excellence.

Lundi 9 novembre, 10 heures du matin, Assemblée générale de la Société internationale des propriétaires d'hôtels. Nous extrayons des nombreuses et intéressantes discussions et décisions, les suivantes: Conclusions de contrats de faveur pour l'assurance des chevaux, les dommages causés par l'eau, les assurances-incendie, l'achat de marchandises. En ce qui concerne ce dernier point, le procès-verbal s'exprime comme suit:

"En considération de la grande importance de la Société et des sommes d'argent énormes que les membres de la Société dépensent chaque année en achats, une organisation spéciale d'intermédiaire pour ces achats se justifie.

Après que l'organisation de cette création eût été mûrement discutée, on a vu la réalisation pratique de ce projet dans la fondation d'un bureau d'achat. Toutefois, la Société n'avait pas à résoudre la tâche qui lui était confiée, en achetant et en

vendant ferme des marchandises, mais simplement en passant des marchés avec les fournisseurs, c'est-à-dire en servant d'intermédiaire entre les sociétés et les fournisseurs. La Société peut, par son importance, obtenir les conditions de livraison les plus favorables, et présenter ainsi de très grands avantages aux sociétés. Cependant, pour que cette activité soit fructueuse, il est nécessaire qu'à côté des contrats de faveur qu'elle peut passer, la Société groupe les ordres des sociétés et classe les commandes, et les fasse suivre aux fournisseurs. C'est précisément dans la création d'un centre recevant les demandes, que réside la possibilité d'un achat à meilleur marché, de la réduction des frais de revient, et des autres avantages.

Par la conclusion de contrats de faveur, on vise à obtenir:

1. des conditions de livraison fixement établies;
2. de s'assurer le prix les plus avantageux du commerce de gros;
3. de fixer certains points concernant la qualité;
4. des conditions de paiement uniformes;
5. une bonification proportionnée à l'importance de l'achat et qui corresponde à l'économie procurée au fournisseur par l'installation du bureau d'achat.

On ne passera des contrats de livraison que pour les marchandises qui sont employées en grosses quantités dans l'industrie hôtelière. En premier lieu le Bureau s'occupera de l'achat de conserves, de tapis et de rideaux. Pour les conserves, il a été passé des contrats de fourniture avec les toutes premières maisons, par suite desquels les sociétés pourront se couvrir de leurs besoins en ces articles de la façon la plus avantageuse qu'on puisse imaginer. Pour les tapis et les rideaux, la Société a passé un contrat de participation aux bénéfices avec une maison de Bruxelles, ensuite duquel la part de bénéfice de la Société peut, avec des commandes importantes, atteindre jusqu'à 70% du bénéfice net du fournisseur. Toutes les sommes encaissées par la Société feront retour aux sociétés, sous déduction des frais d'administration et des frais éventuels pour la bonne livraison. De cette manière chaque société a encore la chance, en sus des prix avantageux, de recevoir à la fin de l'année, une somme importante comme part des bénéfices. L'organisation de ces commandes se fera très simplement. Les sociétés utiliseront pour leurs commandes des cartes imprimées d'avance. Le bureau d'achat classera chaque jour les commandes et les transmettra aux fournisseurs pour être exécutées. On tiendra un livre des commandes, et au moyen de la copie des factures, on surveillera l'exécution convenable des ordres. A la fin de l'année, on établira le montant des achats faits et on fera le calcul des rétrocessions. Tout le bureau d'achat ne peut devenir une installation profitable pour nos sociétés, que si on l'utilise sur une large échelle. Il faut donc espérer que beaucoup de sociétés se serviront, dans leur propre intérêt, de cette nouvelle organisation.

L'assemblée a pris une décision énergique à l'égard des propositions qui lui ont été faites de la part de l'Union allemande des garçons d'hôtel, en ce qui concerne les certificats de renvoi. Non seulement ces propositions furent refusées, mais il fut décidé, ensuite de la raideur de ton de l'Union, de ne demander dorénavant des employés au bureau de la dite société que dans les localités où il n'existe pas d'autres moyens gratuits d'informations.

On accueillit favorablement un "règlement intérieur d'hôtel" présenté par M. Rössler, de Baden-Baden, décrit dans tous ses détails et pouvant s'appliquer à n'importe quel pays. Plusieurs des articles qui y sont mentionnés sont déjà introduits en Suisse et sont entrés dans nos habitudes, cependant ce travail renferme une quantité de points de vue nouveaux, c'est pourquoi nous l'avons inséré *in extenso* dans notre numéro de ce jour. Chacun pourra y trouver quelque chose à mettre en pratique.

En ce qui concerne la question de la fixation de la fête de Pâques au troisième dimanche après l'équinoxe de printemps, soit entre le 4 et le 11 avril, suivant les intéressantes explications données par M. Rössler, la Russie seule est encore récalcitrante.

Comme Président du Comité, M. Hoyer fut réélu par acclamation, à la place de M. Herfs, démissionnaire, et M. Landsee, d'Innsbruck, fut désigné comme 1^{er} Vice-président, M. Stracke, d'Ostende, comme 2^e Vice-président. Les membres du Comité de surveillance, dont le tour de rotation était venu, furent tous réélus à l'unanimité, soit MM. Otto Hoyer, M. Hoffmeister, Rudolf Holstein, C. W. Müller et Rod. Sendig. Harzburg a été désigné comme lieu de réunion de la prochaine assemblée générale.

10 heures du soir: Réception au Capitole, offerte par la Municipalité. Cette soirée, dans ce palais richement garni de trésors antiques, a été une véritable jouissance artistique; avec ses surprises successives et variées, elle aura sans doute laissé à tous les participants un souvenir inoubliable. (A suivre.)

Congrès international des Hôteliers à Rome.

Règlement d'hôtel international.

Rapport, présenté à l'Assemblée générale de l'Association internationale des Hôteliers, par M. A. Rössler, du Holland Hotel à Baden-Baden.

Tutto il mondo è paese, dit un proverbe italien que nous pouvons parfaitement traduire pour notre but par: le monde entier est aujourd'hui un village. Et les hommes qui veulent ou qui

doivent vivre en commun n'ont d'autre alternative que de se rendre compte des règles qu'ils veulent donner à leurs rapports réciproques: telle est la suite inévitable de la circulation qui commença modestement dans les troisième et quatrième dizaines d'années du XIX^e siècle et qui s'est centuplée et multipliée à l'infini de nos jours avec les palais flottants, les "lévriers de l'Océan", les trains de luxe internationaux, les automobiles et prochainement sans doute les ballons dirigeables et les "Zeppelin". L'Union Postale Universelle a fait les premiers pas dans cette unification de la circulation, après que la Convention de la Croix Rouge de Genève, sans doute par suite des cruautés de la guerre de Crimée, eut montré la voie. Depuis lors on s'est mis d'accord sur les mesures électriques à Paris, on forge du droit international à la Haye et tout récemment encore l'Italie a proposé au Congrès international des Chambres de commerce à Prague, une jurisprudence internationale pour les effets de commerce. C'est de la bonne besogne, peut-être les Etats-Unis de l'Europe sortiront-ils un jour de tout cela!

Les grands de ce monde se sont-ils jamais demandé qui a rendu cette circulation possible, quels ont été les pionniers du commerce et de la circulation moderne? Le fait suivant vient prouver que ce sont les ingénieurs Anglais, les hommes les plus conservateurs et à la fois les plus libéraux du monde (au point de vue éthique et non politique): à peine Omdurman et Khartoum avaient-ils été pris qu'on y fondait des hôtels avec l'appui du gouvernement anglais. Ils ont fait de même au Zambèze. L'administration de la Colonie allemande de l'Afrique orientale a compris elle-même que l'hôtel est la première condition de la circulation, et elle a fondé une "Société des Hôtels de l'Afrique orientale" (Gasthausgesellschaft). Mais elle a montré du même coup qu'elle n'a pas encore la complète compréhension de la chose. Car Gasthaus, Gasthof, albergo, auberge, inn, taverne, Xenodochion, caravansérail, han, etc., sont des établissements nationaux servant à la circulation indigène. Seul l'hôtel avec son aménagement toujours pareil et tenant seulement compte des variétés de climat, avec son directeur allemand ou suisse, son personnel allemand ou italien, sa cuisine française et son langage d'hôtel français-anglais-allemand, est international.

Tout serait donc parfaitement réglé jusque là. Partout on fait de son mieux pour rendre le séjour de l'hôtel agréable aux voyageurs de toutes les zones et de toutes les parties du monde. Et on peut dire que la machine fonctionne à la satisfaction générale dans les circonstances ordinaires de la vie et tant qu'on a affaire à de bonnes gens. Mais la situation n'est-elle pas toute différente quand on a affaire à un rastaquouère sud-américain-espagnol-turc-roumain à la Manofoles, qui vous paie peut-être sa note avec un chèque plus élevé de quelques centaines de francs que le montant dû? Que faire quand le conseiller de justice Brückengländer de Posen arrive à l'hôtel, choisit sa chambre, marchande sur les prix — les grands hôtels ont aussi des moments dans leur saison où ils consentent volontiers à se départir de leurs conditions autrement si inflexibles — et, pendant son séjour de plusieurs jours à l'hôtel, ne se montre que pour se coucher, pour lire les journaux de l'hôtel ou se servir de son papier à lettre qui ne lui coûte rien? "Rien de plus simple", diront quelques-uns, "nous faisons un prix plus élevé pour l'appartement." Ce serait parfait s'il n'y avait pas les tribunaux allemands, par exemple, qui déclarent nuls et non avenus les avis affichés dans les chambres. Lors de l'arrivée à l'hôtel, il y a par le fait un contrat de conclure de part et d'autre, et ce qui est conclu a force de loi. Qu'il y ait une cuisine à l'hôtel, qu'il soit d'usage de s'en servir aussi, parce qu'elle entraîne beaucoup de frais pour l'hôtelier et qu'il doit compter sur son rendement, c'est ce que le client n'est nullement obligé de savoir. Mais dans cette affaire comme dans beaucoup d'autres, la situation change de nouveau, si nous pouvons nous prévaloir d'un usage du commerce, d'une "usage". Nous voyons alors entrer en jeu le principe de droit que nul n'est censé ignorer la loi. Or, nous pouvons prouver les usages d'hôtel comme constituant une règle fixe, si nous les codifions dans nos listes de sociétés et les répandons par milliers d'exemplaires dans tous les pays du monde. Il y a déjà plus de dix ans que nous avons appelé l'attention sur ce point dans la "Revue hebdomadaire". La "Revue Suisse des Hôtels" a reproduit le même article en l'approuvant. Le travail que nous vous présentons ici n'a d'autre prétention que celle d'être un commencement et un faible essai. L'hôtelier réfléchira pour contribuer beaucoup au perfectionnement de cet essai par son expérience de la pratique. Pour prévenir tout malentendu, nous ajouterons qu'il s'agit ici d'un simple aperçu n'engageant

à rien et s'appuyant sur les mœurs et usages qui règnent dans les grands hôtels internationaux. Chacun est libre de l'adopter ou non. Mais il faut que pour les cas difficiles où manque la propre expérience, ou bien où l'autorité envers le client fait défaut ou est mise en doute, le règlement d'hôtel international soit un ferme appui et un guide infailliable. Que de mésintelligence entre l'hôtelier et le voyageur sont dues à l'ignorance? Que de fois la manière d'agir de l'hôtelier n'est-elle pas publiée à cor et à cri comme une vilénie épouvantable, parce qu'on n'a pu persuader le voyageur de son erreur? Que de fois le jeune hôtelier ne devra-t-il pas revoir ou modifier ses notes, parce qu'il verra, en se guidant de nos travaux, qu'il se trouve dans son tort? Je vous propose pour ce règlement international la base suivante toujours susceptible d'être élargie:

A. Dispositions générales.

En acceptant les chambres offertes à l'entrée de l'hôtel, et l'entente faite sur les prix et autres conditions, le contrat d'admission est considéré comme conclu de part et d'autre. Les bases sont:

- a) le Code civil de l'Etat où l'on se trouve;
- b) la jurisprudence des usages internationaux telle qu'elle a été fixée et interprétée par l'Association Internationale des Hôteliers, la Société Suisse des Hôteliers et la Société Italienne des Hôteliers;
- c) les dispositions particulières de l'hôtel en question, qui doivent être placardées d'une façon apparente dans les chambres.

I. Le voyageur acquiert de ce fait le droit:

- 1^o à l'usage des locaux loués, selon les usages de l'endroit;
- 2^o à l'usage commun de toutes les commodités et installations de l'hôtel;
- 3^o au service habituel.

II. Par contre il reconnaît expressément ce qui suit:

- 1^o La location ne s'applique qu'à lui et aux personnes nommées expressément lors de la conclusion du contrat — La sous-location est sujette à l'autorisation du propriétaire et peut être refusée sans indication de motif;
- 2^o Les repas doivent être pris de préférence à l'hôtel, à moins de convention contraire ou que ce ne soit pas l'usage de l'endroit. (Voir les avis affichés dans les chambres.)
- 3^o Les vins, les comestibles et les marchandises en général que tient l'hôtel doivent être achetés à l'hôtel.
- 4^o Dans le cas où cela ne se ferait pas, l'hôtel a le droit de demander une indemnité correspondant à la perte de bénéfice, à savoir:

- a) dans le cas où les repas ne sont pas pris à l'hôtel, pour perte de consommation, en moyenne 2 marcs 50 ou 2 fr. 50 par repas; augmentation du prix des chambres sans autre avis jusqu'à 100%, dans les cas particulièrement graves évacuation de l'appartement sans délai de congé;
- b) en cas d'apport de vin à l'hôtel, paiement d'une indemnité ou bouchon proportionnée à la valeur.
- c) pour les autres denrées, mêmes conditions que ci-dessus (a et b).
- 5^o Les animaux de tout genre (chiens, chats, oiseaux, etc.) ne sont, dans l'intérêt général, admis à l'hôtel que sur permission spéciale variable selon l'endroit, ils ne sont jamais admis dans la salle à manger.

Vue les détériorations produites, rarement visibles de suite parce qu'elles sont très souvent dissimulées et dont le propriétaire de l'animal est toujours responsable, il est d'usage de faire payer une indemnité pour les animaux amenés à l'hôtel, qu'ils soient remis dans les locaux spéciaux ou logés dans les chambres et nourris ou non. Dans certains cas, par exemple quand des chiens sont logés dans des chambres dont le mobilier a une grande valeur, le tarif de 5 marcs ou 5 francs n'a rien d'exagéré.

6^o La musique de tout genre, piano, violon, etc., les jeux, les chants, les phonographes, etc., ne sont tolérés qu'à condition de ne pas déranger les autres hôtes de l'hôtel. — Pour l'apport de pianos loués, une autorisation spéciale et toujours révocable de la part de l'administration de l'hôtel est indispensable.

7^o Les réunions ou manifestations de tout genre de nature à causer du bruit ou du dérangement dans l'hôtel doivent autant que possible être évitées, afin d'assurer aux hôtes le calme et le repos d'une bonne maison particulière bien ordonnée, elle ne sont en tout cas permises qu'après entente préalable avec l'administration de l'hôtel.

8° L'hôtel imposant à tout le personnel l'observation constante de la plus grande politesse et des meilleures formes envers les clients, il croit pouvoir attendre la réciprocité de leur part. Il faut éviter soigneusement les conversations bruyantes dans les escaliers et les corridors, les sifflements, les chants, les claquements de portes et les chutes bruyantes de chaussures sur le parquet ou devant la porte, surtout quand on rentre tard, dans un établissement où se trouvent des hommes de toutes les classes de la société, où il y a souvent des malades, des convalescents ou des neurasthéniques qui voyagent pour leur santé et ont besoin de ménagements; ce sont là des égards qu'on doit à sa propre considération et au prochain.

Dans beaucoup de pays il est défendu de fumer dans les salles à manger et les couloirs, les vérandas, etc. Celui qui le fait malgré cela ou veut même le faire contre toute défense nuit à la considération de son pays et à la sienne propre.

Il est sévèrement défendu de cracher, pour des raisons d'hygiène; outre le côté répugnant, cela donne une mauvaise opinion de l'éducation de celui qui le fait.

B. Dispositions particulières.

I. Durée de la location. Temps compté, délai de congé, etc.

1° Le prix de la chambre est toujours compté pour une journée ou une nuit, de sorte que le jour d'arrivée compte toujours en entier et que le jour du départ, s'il est annoncé à temps (voir les avis placardés dans les chambres) et si la chambre est évacuée de façon à pouvoir être louée de nouveau, n'est pas compté.

2° Les voyageurs qui arrivent par les trains de nuit et de grand matin ont toujours à payer le jour précédent pour les chambres commandées d'avance, puisqu'il serait impossible et peu agréable du reste de donner et de préparer une chambre qui aurait servi la même nuit. Sans commande préalable, il n'y a pas à payer pour la veille.

3° A moins de convention contraire, chaque location à la journée peut être résiliée de part et d'autre en prévenant six heures d'avance.

4° Une réduction de prix pour un séjour prolongé n'a lieu que si la pension, les arrangements, etc., ont été expressément demandés et convenus. — Les délais de congé obligatoires sont alors ceux d'un séjour prolongé.

5° Si des conditions particulières ont été convenues pour un séjour prolongé, l'hôtelier peut, en cas de départ anticipé, réclamer une indemnité, en tout cas les prix entiers du tarif.

6° L'augmentation de prix des chambres ne peut avoir lieu qu'en observant les délais de congé. Il y a particulièrement lieu de faire attention à cela dans les cas prévus sous A II 2 et 4 a.

7° Quand un client a donné congé d'un appartement pour une date fixe, et que cet appartement a été loué autrement par l'hôtelier, il faut qu'il soit évacué sur demande. L'administration de l'hôtel prendra toujours soin de procurer d'autres chambres.

II. Résiliation de la location (sans congé).

La location peut être résiliée, outre les cas prévus dans les Codes civils des divers États:

1° De la part du locataire: si les droits indiqués sous A I 1° à 5° n'ont pas été observés envers lui:

a) si, d'après la déclaration d'un médecin proposé à cet effet, l'appartement se trouve dans un état préjudiciable à la santé;

b) si des maladies contagieuses sont constatées officiellement dans la maison.

2° De la part du propriétaire:

a) si le locataire enfreint frotivement, méchamment ou grossièrement les dispositions A I 1° à 8°;

b) si l'appartement est détérioré par le locataire ou des membres de sa famille ou ses domestiques, ou si, par suite d'une habitude personnelle du locataire ne convenant pas au caractère ou au rang de l'hôtel, l'hôtelier est d'avis qu'il court le risque de dommages;

c) si le locataire ou un membre de sa famille, ou quelqu'un de ses domestiques, contracte une maladie contagieuse ou répugnante, ou souffre d'une maladie de ce genre, et peut être transporté.

Dans tous ces cas très difficiles et très désagréables pour le placard, il ne faudra pas oublier, de part et d'autre, qu'il s'agit ici du droit d'hospitalité déjà sacré chez les peuples les plus anciens, et que les deux parties se doivent mutuellement le plus d'égards et de soutien possible. La violation du droit d'hospitalité est maintenant comme dans tous les temps une action vulgaire et basse. Avant d'avoir recours à tout acte définitif, il y a lieu de donner avis avec ménagement, de part et d'autre.

C. Cas de décès (Indemnisation, désinfection).

Presque toutes les législations varient sous ce rapport. La plupart des villes d'eaux et centres de tourisme ont pris des décrets particuliers concernant ces cas. Pour l'Allemagne, des hôteliers expérimentés ont exposé dans la "Revue hebdomadaire" de l'Association Internationale

des Hôteliers les situations difficiles qui peuvent se produire pour le client et l'hôtelier et les ont traitées d'une façon qui tient compte des égards voulus pour les deux parties. Ils sont inspirés par le même esprit que les passages précédents (b c 2°) concernant les cas de maladie: il y a lieu de dédommager l'hôtel dans de justes limites des préjudices de tout genre, mais il faut tenir compte en cela de la position souvent terrible de l'hôte au milieu d'étrangers, et il faut avoir à cœur ces paroles de Goethe: "Que l'homme soit noble, secourable et bon".

1° Les frais de désinfection de toutes les chambres et de tous les objets en question doivent toujours être remboursés; dans certains cas particuliers on pourra réclamer le coût du tapissage à neuf.

2° Il est généralement d'usage, dans les hôtels de premier rang, que le linge et la literie (matelas, coussins, couvertures, etc.) qui ont servi au défunt, soient comptés d'après leur valeur réelle et mis à la disposition de la famille. Ordinairement, ces objets sont alors abandonnés à une institution de bienfaisance. Les voyageurs ont ainsi la sécurité de ne pas trouver à l'hôtel des objets ayant servi à des personnes mortes à l'hôtel.

D. Paiement (Notes, pourboires, etc.).

Les notes sont présentées chaque jour ou chaque semaine. Les notes d'une semaine doivent être payées au plus tard trois jours après la remise. Les paiements doivent se faire en monnaie du pays, ou en argent étranger au cours du jour; les coupons, etc., ne sont acceptés qu'après entente particulière.

Les hôtels ayant subi chaque année de grandes pertes par suite du retour de chèques restés impayés, l'Association Internationale des Hôteliers et toutes les sociétés amies doivent obliger expressément leurs membres à n'accepter de chèques que de familles connues, et seulement pour un montant ne dépassant pas celui de la note, autant que possible seulement en cours de compte. Tous les frais de renseignements, télégrammes, etc., sont à la charge du client. Les lettres de crédit, de recommandation, etc., de la banque, doivent être présentées au bureau.

Les pourboires et toutes les rétributions similaires ne doivent représenter qu'un cadeau volontaire pour le service particulièrement bien fait et dépassant la mesure de l'ordinaire. Les femmes de chambre ne sont pas obligées de faire le service de camériste auprès des dames, de les coiffer, de coudre des boutons pour les messieurs, de faire des raccommodes, etc. Tous ces services sont considérés à bon droit comme des services particuliers et payés à part tout homme convenable. Si cela ne se fait pas, le bureau de l'hôtel peut faire une observation dans les cas particulièrement graves, cependant il n'est jamais permis au personnel de réclamer quoi que ce soit aux voyageurs. Un pourboire donné à contre-cœur et pour rien est réellement insensé. Le pourboire donné d'avance comme moyen de corruption est au plus haut degré démoralisateur et condamnable. Celui qui introduit le *batschisch* appelle les mœurs turques; l'Amérique ressent déjà la malédiction de ce système dans toutes ses affaires.

La proportion approximative des pourboires a été fixée par l'Association Internationale des Hôteliers à 10% du montant de la note, en arrondissant la somme vers le haut, pour les montants au-dessous de 20 francs ou 20 francs, et en procédant à une réduction pour une somme supérieure à ce montant.

Repas. Les hôtels ayant tous de la perte sur les repas à table d'hôte, vu la cherté des vivres, on a introduit assez généralement un supplément de 1 marc ou 1 franc pour le repas pris sans boisson, ou quand on ne prend que de l'eau minérale, du frata, du lait, etc.

E. Différends.

Les différends entre le voyageur et l'hôtelier ne peuvent survenir que trop facilement, par suite de l'ignorance de la situation, des mœurs et des usages. Là où l'un reste calme, en se disant qu'une bonne parole est bien écoutée, il sera très facile de s'arranger dans la plupart des cas. Mais, si les parties ne peuvent s'arranger, le seul moyen pratique est d'en appeler au Conseil des prud'hommes de l'Association Internationale des Hôteliers. Ce Conseil est composé d'hommes du métier dont le premier devoir et le premier souci est de sauvegarder la considération et l'estime de l'industrie hôtelière et de montrer la bonne voie aux collègues qui seraient dans l'erreur; et dans les cas les plus graves de les exclure de la société d'hommes d'honneur. Les lettres aux Guides de voyage n'ont pas la moindre valeur et sont considérées par les éditeurs comme de simples lettres d'affaires, et traitées tout à fait machinalement et sans égard. Celui qui connaît le commerce de librairie nous comprendra. Il est encore moins pratique d'écrire au journaux; la plupart du temps, ce n'est qu'un acte de vengeance qui, depuis que l'industrie hôtelière est organisée et possède des conseillers parfaitement au courant de la jurisprudence et du journalisme, et qu'elle a appris à écrire elle-même — ce que nous ferons particulièrement remarquer — a souvent des suites fâcheuses pour l'auteur de la lettre, mais n'a jamais pour effet de remédier aux inconvénients. (Extrait de la "Wochenschrift").

Trop de lumière.

Les "Feuilles d'hygiène populaire" publient sous ce titre l'article suivant:

"Les temps sont bien loin de nous où la découverte du pétrole amenait un grand progrès

dans notre éclairage et supplantait la douce lumière de la lampe à huile. Le gaz est considéré aujourd'hui dans beaucoup de maisons comme un moyen d'éclairage qui a fait son temps; sa lumière, pourtant assez vive, ne suffit plus, l'on a inventé le manchon et, sur toutes les places qui ne sont pas encore dotées d'éclairage électrique, le gaz est renforcé par le bec Auer. Il est évident que ces changements de mode d'éclairage ne sont pas sans influence sur nos yeux, chacun le comprendra aisément, il n'y a qu'à brûler côte à côte une lampe à huile et un bec Auer. Mais il ne s'agit pas nécessairement que les nouveaux moyens d'éclairage exercent une influence fâcheuse sur nos yeux. Cependant la possibilité d'une influence fâcheuse est plus grande que ce n'était le cas avec l'ancienne lampe à pétrole. Un éclairage insuffisant est certainement très mauvais pour les yeux, la myopie et d'autres maladies graves peuvent en résulter, mais une lumière trop intense présente les mêmes dangers. Chacun de nous sait par expérience que les yeux souffrent quand ils sont exposés directement à la lumière du soleil, ou à la réflexion de la mer ou de la neige. Les forgerons, les verriers, les ouvriers des usines métallurgiques sont obligés de porter des verres fumés quand ils travaillent devant le feu de leurs hauts-fourneaux. Dans les fêtes et dans les grands magasins, il y a de nos jours une telle profusion de lumière que l'on a parfois de la peine à s'habituer à cet éclairage forcé. Les oculistes ont signalé cet abus à différentes reprises déjà, ils ont appuyé sur le fait qu'une lumière trop vive produit plus de maladies d'yeux qu'un éclairage insuffisant et que la myopie se développe davantage dans des locaux trop clairs que dans des locaux peu éclairés. Il faudrait que le public s'en rendit compte, qu'il sache que toute lumière trop vive exerce une action sur l'œil, suivie d'un affaiblissement. Quand cela se produit une fois, le mal n'est pas grand, l'œil se fortifie de nouveau après quelque temps, mais quand cela se répète, et à de courts intervalles, quand l'effet de la dernière influence n'a pas encore disparu, comme c'est le cas pour les vendeurs, les sommeliers et les domestiques qui travaillent dans des locaux éclairés "à giorno", l'affaiblissement passager se transforme en affection grave et chronique qui se traduira en outre par des maux de tête fort pénibles. Il est certainement nécessaire que nous ayons un bon éclairage doux, dès que la nuit tombe ou dans les journées sombres. Mais l'éclairage ne doit jamais fatiguer les yeux, la lumière ne doit jamais être si vive qu'il nous faille du temps pour nous y habituer quand nous entrons dans un local.

Le "Journal balnéologique" fait les réflexions suivantes à propos de cet article: "C'est surtout dans les grandes villes que l'on est désagréablement frappé du fait que de nos jours le désir d'avoir un bon éclairage a engendré des exagérations. Celles-ci sont non seulement fâcheuses pour la circulation, mais aussi pour les yeux et aussi probablement pour les nerfs. Au premier abord, il paraît absurde de dire que trop de lumière nuit à la circulation, et pourtant c'est un fait. C'est surtout le cas quand les lampes des devantures, etc., sont placées très bas, à peine au-dessus du rayon visuel des passants qui ne peuvent plus distinguer les voitures dans la rue ou les personnes venant en sens inverse sur le trottoir. Dans beaucoup d'hôtels et de restaurants, l'on exagère aussi l'éclairage et ce sentiment de bien-être que la lumière douce des anciens hôtels et restaurants provoquait, se perd davantage. Dans certaines localités climatiques l'on se plaint déjà, surtout quand on habite une rue très éclairée et que les chambres à coucher sont inondées par des flots de lumière. L'expérience l'a prouvée et la science l'affirme qu'un sommeil profond et réparateur n'est possible que dans des pièces vraiment sombres. Les voyageurs des pays polaires en ont aussi fait l'expérience."

Zur Frage der Strassenteerung.

In No. 44 vom 31. Oktober hatten wir einige Gegner der Strassenteerung zu Worte kommen lassen, weil uns die Tatsache interessanter schien, dass gegen dieses Staubbindemittel, das anfänglich wohl fast allgemein Anklang gefunden und nur vereinzelt Nasen und Augen beleidigt hatte, sich eine so heftige Opposition geltend zu machen beginnt. Die Frage selbst zu entscheiden, ist Sache erfahrener Fachleute. So lange uns nicht Bruchteile von Flügelschrauben oder ganze Backenstücke von Aeroplanen täglich auf den Zylinder zu fallen drohen, so lange also das Luftreich, in das wir seit Zeppelin, Wright, Schneck und Farman mit wachsendem Interesse hineinstarren, in seiner ungeheuren Räumlichkeit noch sozusagen leer ist, wenn sich das Verkehrstechnische Interesse ungeschmälert der festen Erde zu, wo es eines der wichtigsten Probleme verkehrstechnischer Natur zu lösen gilt, nämlich die Anpassung der alten Verkehrswege, der Strassen, an die moderne Erfindung der Kraftfahrzeuge. Mit dieser "Strasse der Zukunft" hat sich der jüngst in Paris abgehaltene Strassenkongress denn auch intensiv beschäftigt und dafür folgende Grundsätze aufgestellt:

Die Strasse der Zukunft muss homogen sein und aus harten, widerstandsfähigen, festverbundenen Materialien bestehen. Sie darf den Fahrzeugen jeder Art nur einen einzigen Damm von der Bedeutung der dem Verkehr entsprechenden Breite (mindestens sechs Meter) bieten, ausgenommen in den Fällen, wo es sich um grosse Luxus-Avenuen handelt, deren Trennung in mehrere Dämme sich empfiehlt. Sie darf nur

die geringste Wölbung erhalten, die mit dem Abfluss des Wassers vereinbar ist. Der Radius der Kurven muss so gross als möglich sein (mindestens 50 Meter); die Ein- und Ausgänge der Kurven sind mit den Richtungen durch parabolische Bögen zu verbinden. Die Kurven können überhöht werden, jedoch nur massig, um die gewöhnlichen Fahrzeuge nicht zu behindern; ihre Aussichts soll frei sein. Auf der Seite des kleinen Radius ist ein kleiner abgegrenzter Fusssteig anzuordnen; die Hinterlegung von Steinhäufen ist zu untersagen. Die Strassenkreuzungen müssen sehr sichtbar und frei sein; die Bahnübergänge sollen möglichst vermieden werden und müssen auf jeden Fall sehr offen liegen und auch in der Nacht genügend kenntlich gemacht werden. Die Kreuzung der Strasse durch Strassenbahnen ist gleichfalls kenntlich zu machen.

Dies gilt für die Strasse der Zukunft, allein der Kongress hätte seine Aufgabe nur unvollkommen gelöst, wenn er nicht auch Stellung zur Frage genommen hätte, mit welchen vorläufigen Mitteln die bestehenden, weniger gut angelegten Strassen den Anforderungen des modernen Verkehrs besser dienstbar gemacht werden können. In diesem Zusammenhang war die Frage der Bekämpfung des Strassenstaubes, dessen Bildung die Zukunftstrasse sozusagen verunmöglicht, zu beantworten. Und hier stellten sich denn auch die Gegner der Strassenteerung ein, die diesem Verfahren vorwarfen, es bewirke die Bildung von Teerstaub, der die jungen Baumanlagen schädige, die Gewässer vergifte, das Heu für das Vieh ungeniessbar mache, die Augen entzünde, die Karosserie der Automobile verderbe und die Verkehrssicherheit herabsetze, da die besten Scheinwerfer auf beteernten Strassen die Hälfte ihrer Leuchtkraft einbüßen und Hindernisse sich nachts weniger gut von dem schwärzlichen Grund abheben, wozu noch das vermehrte Schleudern komme, falls die Strasse nass werde. Der Kongress hat nun allerdings diesen erklärten Gegnern der Teerung der Strassen nicht beigepflichtet, sondern, wie aus einer uns von interessierter Seite zugehenden Mitteilung hervorgeht, in dieser Angelegenheit folgenden Beschluss gefasst:

"Der Kongress hat dafür, dass eine gut ausgeführte Strassenteerung ein wirksames Mittel gegen den Strassenstaub ist und dass diese in einem gewissen Masse die Strassen gegen die zerstörende Wirkung der Fahrzeuge im allgemeinen und gegen die Automobile mit grosser Geschwindigkeit im besondern schützt." (S. Kongresszeitung No. 7, vom 17. X., Seite 6.)

Das ist allerdings ein Beschluss, der volle Beachtung verdient, und den wir umso bereitwilliger nachtragen, als wir den gegnerischen Stimmen bereits Gehör geschenkt haben. Immerhin fällt dabei ins Gewicht, dass der Kongress ferner erklärte, Emulsionen von Teer, Öl und leicht zerfliessenden Salzen seien zwar sehr wirksam, aber von nur kurzer Wirkungsdauer.

Wenn in der an uns gerichteten Zuschrift bestritten wird, dass der Inspektor des *Bois de Boulogne*, Foréster, ein Gegner der Strassenteerung sei, so müssen wir darauf hinweisen, dass Herr Foréster dem Interviewer des "New-York Herald" erklärte, er sei ohne Vorurteil an die Frage herantretend und anfänglich geneigt gewesen, der Teerung den Vorzug zu geben, bis er sich zufällig von den schädlichen Wirkungen des Teerstaubes habe überzeugen können. Ob, wie in der Zuschrift weiter behauptet wird, eine richtige Teerung die Staubbildung absolut unmöglich mache, müssen wir dahingestellt sein lassen, da "richtig" ein allzudehnbarer Begriff ist, über dessen Inhalt in diesem konkreten Fall man sich erst verständigen müsste. Wenn z. B. unter "richtiger" Teerung eine häufige Wiederholung der Prozedur mit allen jeweiligen erforderlichen Vorbereitungsarbeiten gemeint ist, so dürfte auf diese Weise tatsächlich die Staubbildung wirksam bekämpft werden. Allein gerade die geringe Haltbarkeit der Teerung, der Umstand, dass eine dünne Teerschicht die Abnutzung des Damms und die damit verbundene Staubbildung nur kurze Zeit und unvollständig zu verhindern im Stande ist, und der Regen den Teer nach vielleicht einem Jahr fast vollständig weggeschwemmt hat, bildet den Ausgangspunkt für die gegen dieses Verfahren erhobenen Kritiken, die sich übrigens besonders auf geteerte Landstrassen bezogen, wo die Teerung nicht mit der gleichen Sorgfalt und nicht so häufig vorgenommen werden kann, wie innerhalb eines Stadtbezirks. Dass auch die finanzielle Seite des Problems ins Auge gefasst werden muss, versteht sich von selbst. Die Frage scheint uns also nach wie vor diskutabel zu sein. Unsinig wäre es, wie wir heute wiederholen möchten, die Strasse der Zukunft gegen die geteerte Strasse auszuspielen zu wollen oder anzunehmen, dass die Teerung jeden weiteren Unterhalt einer Strasse überflüssig machen sollte. Der moderne Automobilverkehr hat sich gleichsam über Nacht entwickelt. Es gilt ihm die Wege zu ebnen und dabei auch die Interessen des Fussgängers wahrzunehmen. Die Teerung der Strassen, und hätte sie auch tatsächlich alle die Nachteile, die ihr vorgeworfen werden, kann unter keinen Umständen mehr bedeuten als ein temporäres Palliativmittel. Dass wir aber ein solches, wenn es sich wirklich bewährt, im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs begrüssen werden, versteht sich wohl von selbst.

Gesetzlicher Schutz gegen Zechprellerei.

Unter dem 4. Mai 1907 hatte der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins in einer Eingabe an das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement um Aufnahme eines Artikels zum "Schutze gegen Zechprellerei" bei der Gestaltung des

künftigen eidgen. Strafgesetzbuches nachgesucht. Das genannte Departement hatte dann Herrn Prof. Dr. Ernst Hafer in Zürich mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt und es kommt dieser nun in seiner 31. Oktavseite umfassenden Abhandlung zu dem Schluss, dass die Aufnahme einer Strafbestimmung über Zechprellerei in das neue Gesetz zu empfehlen sei. Er schlägt folgenden Artikel vor:

„Wer in einer Wirtschaft oder in einer Pension sich Speisen, Getränke oder andere Genussmittel oder Gebrauchsgegenstände reichen lässt, verzehrt oder verbraucht, mit der Absicht, der vertragsmässigen Pflicht zur sofortigen Bezahlung nicht nachzukommen, wird mit Haft oder Busse bestraft.“

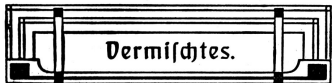
Bezüglich der Einlogierung in Hotels besteht, wie es in der Broschüre heisst, bereits ein für das neue Gesetz bestimmter Artikel, der lautet:

„Wer sich in einem Gasthofe oder in einer Pension belagern lässt, um dort auf Kosten des Wirts zu leben, wird mit Haft oder Busse bestraft.“

Herr Prof. Hafer empfiehlt im Anschluss an diesen Artikel auch eine Bestimmung über den Logisbetrug in folgender Fassung:

„Wer in einem Gasthof oder in einer Pension oder bei einem Zimmervermieter Wohnung nimmt mit der Absicht, der vertragsmässigen Pflicht zur sofortigen Bezahlung nicht nachzukommen, wird mit Haft oder Busse bestraft.“

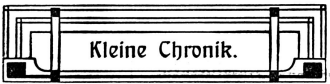
Nach dem hier Mitgeteilten ist somit Aussicht vorhanden, dass das neue Gesetz schützende Bestimmungen gegen die Zechprellerei enthalten wird.



Vermischtes.

Jubiläum der Chrysanthemen. Die französische Gartenbaugesellschaft rüstet sich zur feierlichen Begehung eines Jahrhundertfestes: des Jubiläums der Chrysanthemen. Denn in diesem Monat werden es hundert Jahre, dass die erste vollentwickelte Blüte der uralten orientalischen Pflanze nach Paris gebracht wurde. Ein reiseltüftler Franzose, Pierre Blancard, der nach einem Leben wechselvoller Fahrten nach fernen Erdteilen in der Umgebung von Marseille, bei Aubagne sich niedergelassen hatte, züchtete hier in seinem kleinen Garten zum ersten Mal in Europa eine Varietät jener grossen, tiefblauen Blumen, deren üppige Frucht ihn in Japan bewundert hatte. Dann, nach langwierigen Versuchen, bestieg er eines Tages den grossen Postwagen, der damals den Verkehr nach der Hauptstadt Frankreichs vermittelte, und seine Entdeckerbegeisterung gab ihm die Ausdauer, während der mühevollen mehrtägigen Fahrt seinen kostbaren Schatz sorgfältig auf den Knien zu halten: zwei

grosse Blumentöpfe, aus denen zwei prachtvoll entfaltete, grosse, milchweisse Chrysanthemenblüten emporstiegen. In Paris wurde er von der Kaiserin Josephine empfangen, und in Malmaison erzählte er der entzückten Blumenfreundin von der Farbenpracht und der Schönheit der japanischen Gärten, als deren Abglanz er ihr die beiden ersten in Europa gewachsenen Chrysanthemen überreichte. Zwei Jahrtausende, ehe Europa die Chrysanthemen kennen lernte, waren die grossen leuchtenden Blumen im fernen Osten schon der Gegenstand der Gärtnerkunst und zum Symbol einer ganzen Kultur geworden. Als Sinnbild der Herrschermacht taucht sie in den alten Wappenbildungen auf, und schon 500 Jahre vor unserer Ära besang Confucius die „goldene Pracht“ und die „tausendfach von der Sonne bestreuten Blütenkronen“. Ein Jahrtausend später findet Tao Ming Yang, der Gärtner und Dichter, unermüdet neue Lieder, um die Schönheit und die schöpferische Vielfältigkeit der Chrysanthemen zu besingen, und seine Hymnen werden im Osten so berühmt, dass man die Vaterstadt des Dichters umtaufte und ihr den Namen der Stadt der Chrysanthemen gab, das heutige Schu-San. Heute ist die Blume des Ostens längst in Europa heimisch geworden, und alljährlich im Herbst, wenn die Blätter welken, leuchten in den Gärten und in den Blumenläden die matten oder strahlenden Farben jener Blüten auf, die vor hundert Jahren noch in Europa als ein Wunder bestaunt wurden.



Kleine Chronik.

Bern. Auf die Ausschreibung der Wirtschaft des Bahnhofbuffets Bern haben sich, wie man hört, 84 Bewerber angemeldet. Die Pachtsumme betrug bisher 50,000 Fr.

Engelberg. Die Sportsaison 1908/09 hat begonnen. Die Hotels sind gut, Schlitten- und Bobbahnen in bester Kondition, ebenso die Eisbahnen und das Curlingrink.

Interlaken. Herr Eduard Amstad, im Winter Direktor des Palace Hotel in Rom, übernimmt auf kommende Sommersession die Direktion des Regina-Hotel-Jungfraublick in Interlaken.

Lenzerheide. Das Rechnungsergebnis der Hotelgesellschaft Kurhaus Lenzerheide für 1907/08 gestattet die Ausschüttung einer Dividende von 5% gegen 4% im Vorjahr.

Bern. Was die Konkurrenz ausfindet! In einem hiesigen Hotel ist Konzert angekündigt und der Wirt verspricht als Lockvogel, dass nach Schluss des Konzertes die Gäste per Automobil gratis in ihr Quartier zurückgebracht werden.

Porto Maurizio. Herr A. Tépérino hat das hiesige Grand Hotel Riviera Palace kündigt erworben und am 25. November für die Saison eröffnet. Herr Tépérino behält seinen Posten im Grand Hotel des Bains in Lido-Venise für den Sommer bei.

Clarens. Herr Brun-Monnet hat sein Hotel du Chateaufort an Herrn Souvrayan-Wirth verkauft mit Antritt am 1. Dezember. Herr Brun-Monnet hat mit diesem Tag sein an Herrn Jacques Breuer verpachtetes gewesenes Royal Hotel in eigenem Betrieb übernommen und Herr Jacques Breuer sein künftlich erworbenes Hotel Roth, jetzt Hotel Régis, angetreten.

Celerina. Wir werden ersucht unsere, den Tagesblättern entnommene Notiz betr. die Übernahme der Direktion des Cresta Palace dahin zu präzisieren, dass der neue Direktor, Herr Karl Sondorhof (nicht Sondorhof), nicht aus Wiesbaden, sondern aus Apolda gebürtig ist und in den letzten 7 Jahren in Karlsruhe und New-York gearbeitet hat.

Luzern. Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat den Entwurf zu einem neuen Wirtschaftsgesetz. Als neue Punkte sind hervorzuheben die Regelung der Zimmervermietung durch Private an Fremde, die Einschränkung des Kleinverkaufs geistiger Getränke, die Regelung der Personalwirtschaft und der damit verbundenen Bedürfnisfrage und die Schutzbestimmungen für das Wirtschaftspersonal.

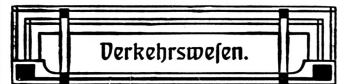
Nizza. Die Luftschiffahrt steht an der Riviera an der Tagesordnung. Monaco plant einen Wettbewerb für Aeroplane, Nizza veranstaltet ebenfalls eine Flugmaschinenwettbewerb, und nun kündigt auch Cannes für den kommenden Januar eine grosse Luftfahrzeugkonferenz an mit Preisen in der Höhe von 100,000 Fr. Damit wird eine Ausstellung von Luftfahrzeugen und ein internationaler aeronautischer Kongress verbunden.

Penny-Porto. Die deutsche Reichspostverwaltung hat am 2. ds. durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Washington mit dem Generalpostmeister der Vereinigten Staaten eine Vereinbarung dahin getroffen, dass für die zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten auf dem direkten Seewege auszutauschenden frankierten Briefe vom 1. Januar 1909 ab, in der Richtung aus Deutschland eine Taxe von 10 Pfg. für je 20 Gramm, in der Richtung von den Vereinigten Staaten eine solche von 2 Cents für jede Unze berechnet wird.

Ein gutes Geschäft. Die deutsche Eisenbahnspeisewagen-Gesellschaft (in welcher, nebenbei gesagt, die Internationale Schlaf- und Speisewagen-Gesellschaft die grosse Geige spielt, wie bei der schweizerischen auch), hat 1907/1908 auf drei weiteren Linien eigene Speisewagen eingestellt. Für die Ausstattung des Wirtschaftsbetriebes auf sämtlichen übernommenen Linien zahlte die Gesellschaft zusammen 155,000 Fr. (Wie viel bezahlt die sogenannte schweizerische Gesellschaft?) Der Wagenpark erhöhte sich um 12 Speisewagen auf 75 Wagen. Bei 400,000 Mark Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 368,274 Mark, woraus wieder 10% Dividende verteilt werden. Der Spezialreserve fliessen 50,000 Mark zu. Im laufenden Jahr haben die Einnahmen im Oktober einen Mehrüberschuss gebracht. Die Verwaltung plant, einen recht günstigen Abschluss in Aussicht stellen zu dürfen.

London. Nach dem Bericht für das Betriebsjahr vom 1. Sept. 1907 bis 31. August 1908 betrugen die Reineinnahmen des Hotel Cecil 201,064 Pfund Sterling, 24,111 Pfd. Sterling weniger als im Vorjahre. Die Finanzkrise in den Vereinigten Staaten habe sehr ungünstig auf den Besuch von dort eingewirkt, ferner habe sich der vermehrte Wettbewerb durch neue Hotels bemerkbar gemacht. Der Betriebsgewinn stellte sich nach Verwendung von 12,273 Pfd. Sterl. für allgemeine Verbesserungen und Erneuerungen auf 42,767 Pfd. Sterl. (gegen 58,308 Pfd. Sterl. im Vorjahre). Nach den Rückstellungen für Obligationen usw. verbleibt ein Reingewinn von 17,030 Pfd. Sterl., zu dem 14,573 Pfd. Sterl. Vortrag aus 1906/07 hinzutreten. Es standen somit 31,604 Pfd. Sterl. zur Verfügung, wovon 791 Pfd. Sterl. zu Abschreibungen

auf die hauptsächlichsten Vorräte benutzt, 4 1/2 % Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt und 8,313 Pfd. Sterl. auf neue Rechnung vorgetragen werden.



Verkehrswesen.

Zahnradbahn Kandersteg-Oeschinensee. Für ein Zahnradbahnprojekt Kandersteg-Oeschinensee sind die ersten Terrainaufnahmen gemacht worden.

Zürich. Eine vom nordostschweizerischen Verband für Rhein-Bodenseeschiffahrt einberufene Konferenz beschloss, auf der Strecke Neuhausen (Industrie)-Zürich, wenn möglich nächstes Frühjahr den Personen- und Frachtverkehr aufzunehmen.

Bundesbahnen. In der letzten Sitzung des Kreiseisenbahnrates IV wurde die Frage der Erhöhung der Taxe erörtert. Wenn auch im allgemeinen die jetzige Depression bei den Bundesbahnen als nicht so bedenklich angesehen werden kann, um Gewaltmassregeln zu rechtfertigen, so zeigten sich doch die meisten Redner einer angemessenen Taxserhöhung nicht abgeneigt, in der Voraussetzung, dass sie vom Publikum weniger empfunden werden dürfte, als weitgehende Zugreduktionen.

Automobilverkehr. Eine Regelung des Automobilverkehrs auf internationalem Gebiete wird in den nächsten Zeitschrift „Das Recht“ vorgeschlagen. Die französische Regierung soll bereits die Absicht hegen, eine internationale Konferenz behufs einheitlicher Gestaltung des Rechtes für den Kraftwagenverkehr einzuberufen. Die deutsche Reichsregierung wird ebenfalls, gestützt auf einen vom 107. Börsen-genommenen Resolution, aufgefordert, die Initiative zu ergreifen zur Herstellung einer internationalen Fahrordnung der Automobile.



Fremdenfrequenz.

Wiesbaden. Die Kurliste vom 21. November verzeichnet 181,272 Fremde.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{re} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 11 au 17 novembre: France 1,068, Angleterre 907, Suisse 908, Amérique 806, Russie 684, Allemagne 326, Italie 86. Divers 411. — Total 5,146.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 21. Nov. bis 27. Nov.: Deutsche 1,142, Engländer 265, Schweizer 338, Franzosen 124, Holländer 102, Belgier 43, Russen und Polen 417, Oesterreicher und Ungarn 144, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 167, Dänen, Schweden, Norweger 27, Amerikaner 51, Angehörige anderer Nationalitäten 48. Total 2,868.

Eingegangen. Tourist: „Sie, Herr Wirt, ich war vorhin drüben im Gasthaus zur Traube, habe dort Huhn bestellt, das war so jämmerlich, dass ich es stehen liess, bezahlte und zu Ihnen ging. Hier ist nun das Huhn genau so!“ — Wirt: „Ja, sehen Sie, das ist aus der ‚Traube‘; jetzt, wo das Geschäft so schwach geht, da helfen wir uns gegenseitig aus!“

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich.

Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration du journal et par l'Agence de publicité Unionreclame S. A. à Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Gesellschafts- u. Ball-Seiden

für Blusen u. Hoben in allen Breitenlagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ d. Nr. 1.15 bis Nr. 25. — p. Met. — Franco ins Haus. Muster umgehend.

Die grosse Mode „1908/09“ ist: Cotelé u. Cachemire de soie — ferner empfielt: Messaline, Seiden-Mousseline, Louisine, Taffet, Crêpe de Chine, Eolienne, Voile, Chiné, Pékin, Damast u. Seiden-Fabrik. **Henneberg, Zürich**

Kupferberg Gold
Feinste deutsche Champagnermarke
General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin, Zürich
Rötelstrasse 28.
(K 2614 Z) 1908

Tüchtiger Fachmann.
Mitbesitzer eines Hotels, 30 Jahre alt, 4 Hauptsprachen beherrschend, mit allen Bureauarbeiten vertraut, als Oberkellner, Chef de réception und Direktor bereits tätig gewesen, sucht Winterbeschäftigung. Prima Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter **H 278 R** an die Expedition dieses Blattes.
E. CARIGIET
VERM. E. SCHNEIDER
ZÜRICH II.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membres du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Sekretär-Volontär.
Junger Mann, im Hotelfach bewandert, Maschinenschreiber, deutsch, französisch und englisch korrespondierend, sucht Engagement am 1. Januar oder 1. April 1909 als **Sekretär-Volontär**. Offerten unter Chiffre **H 330 R** an die Exp. d. Bl.
Zu kaufen gesucht:
Kleineres Hotel oder Pension.
Italien oder Riviera bevorzugt.
Geil. Offerten unter Chiffre **H 328 R** an die Expedition dieses Blattes.

ROYAL-HOTEL
Clarens — Montreux.
1^{re} classe. — Confort moderne.
Situation unique au bord du lac, vue splendide.
Grand jardin ombragé.
E. BRUN-MONNET & famille,
Propriétaire.

Pacht-Gesuch.
Erfahrener Fachmann mit etwas Kapital, wünscht ein **Kotel oder Pension zu pachten** ev. mit sofortigem Antritt.
Offerten unter **H 329 R** an die Expedition dieses Blattes.
Grösste Rebbergbesitzer im Kt. Schaffhausen.
Brugger & Wildberger
zur Weinburg = Schaffhausen = zur Weinburg
empfehlen 1094 (K 2609 Z)
Selbstgekelterte Beerli- und Eigengewächs-Weine.
Spezialität in Schaffhauser Flaschenweinen.
Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.
Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE
Der beste, billigste, höchst schnelle Reise-Weg
VON und NACH LONDON
geht über
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienst mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albargraben 1, BASEL.

Pacht- oder Kaufgesuch.
Hotel oder Fremdenpension von ca. 80 Betten, Jahresgeschäft und ohne Café-Restaurant, von tüchtigem, solvablen Hotelier gesucht. Offerten mit genauen Angaben des Objektes, sowie Pacht- ev. Kaufsbedingungen erbeten unter Chiffre **H 1032 R** an die Exped. d. Bl.

Servietten in Leinen-Imitation, neue Dessins
von Fr. 5.- bis Fr. 14.- per mille.
SCHWEIZ. VERLAGS-DRUCKEREI G. BÖHM
* BASEL *
Musterkollektion gratis u. franko. Bei grösserer Abnahme Rabatt.

Personal-Anzeiger. N° 49. 5. Dezember 1908. 5 Décembre 1908. Annonceur du Personnel

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen
Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies
du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . Fr. 1.—
jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.—
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . 2.—
jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in
oben Prisen nicht inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach
der ersten Insertion verabfolgt.

Bademister, junger, tüchtig, fließend Sprachen mächtig.
In ein Kurhotel gesucht. Saison 1. April bis 1. November.
Zeugniskopien erbeten. **Chiffre 641**

Bureauvolontär, englisch, französisch, für Januar bis April
in Hotel der italienischen Riviera gesucht. Gratifikation
oder Saison. Selbstgeschriebene Anmeldungen mit Photo-
graphie erbeten. **Chiffre 596**

Bureauvolontär, zum Eintritt per 15. Dezember eine in-
telligente Tochter mit guter Handschrift als Bureauvolontär
in gesucht. Offerten in Hotel Feldberg, Feldberg (Schwarzwald). **Chiffre 644**

Etagengouvernante, gesetztes Alter, tüchtig, energisch,
zuverlässig und sprachkundig, in grösseres Hotel nach Davos
gesucht. Zeugnisse, Photographie und Alexiander erbeten.
Chiffre 590

Gesucht für die Sommersaison, in Haus I. Rang, nach Vö-
glau bei Wien: **Chef de réception-Sekretär**, gewand-
ter, junger Mann, gut präsentierbar, der Hauptsprachen
mächtig; **Buchhalter-Kassierer**, bilanzfähig, Eintritt Mitte
April; **Öberkellner**, sprachkundig und durchaus tüchtig, für
grossen Restaurationsbetrieb; **Concierge**, sprachkundig und
gut präsentierbar. **Chiffre 606**

Gesucht für kommende Sommersaison, in mittl. grossen, erst-
klassigen Kurhotel der Zentralalpen: ein tüchtiger, selbst-
ständiger **Küchenchef**, Solar 100 Fr., Dienstdauer 1. Juni
bis 1. Oktober; ebensolcher ein sprachkundiger, gewandter
Conducteur. Photographie, Zeugnisse und Alexiander erbeten.
Chiffre 630

Gesucht: **Buchhalterin**, gesetztes Alter, bilanzfähig,
Sprachkenntnisse und Stenographie erwünscht, Eintritt Mitte
Februar, event. Jahresstelle; **Sekretärin**, der Hauptsprachen
mächtig, gewandte Stenographie, Eintritt 1. Mai; Zeugnis-
schriften selbst Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche
erbeten. **Chiffre 639**

Lingere, (Gesucht nach Lugano, in Hotel I. Rang, durchaus
tüchtige Lingere, Eintritt Jahresstelle. Zeugnisse
und Photographie erbeten. **Chiffre 640**

On demande pour la saison d'hiver: 1. **chef de salle**,
2. **filles de salle**, 3. **cuisiniers à café**. Entrée 15. De-
cembre. Adresser Offerte an Grand Hotel du Chamois, Chamonix
(Alpes vaudoises). (637)

Sekretär, 30-jährige, On cherche pour hôtel-pension
à demiesoleil de 25 à 30 ans, connaissant bien les trois langues
principales, comme secrétaire-gouvernante. Offres sous le
chiffre 591, poste restante Teret. (530)

Tapetzier (Polsterer), gewandt und selbständig, für sofort
in grösseres Hotel nach Menton gesucht. Zeugnis-
kopien, Photographie, selbst geschriebene Referenzen
erbeten. **Chiffre 653**

Volontaire de bureau, parlant les 3 langues si possible,
est demandé dans hôtel de la Suisse française, jusqu'à 15
Gratification. Envoyer photographie, références etc. **Chiffre 638**

Stellengesuche * Demandes de places

Erstmalige Insertion . . . Fr. 1.—
jede ununterbrochene Wiederholung . . . 1.—
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in
oben Prisen nicht inbegriffen.
Voraussetzung (in Postmarken) erforderlich:
Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien,
England, Österreich und der Schweiz angenommen.
Nachbestellungen in die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach
der ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Bureau, junger Hotelier, welcher schon mehrere Sommer ein
grösseres Etablissement selbständig leitet und in allen Teilen
des Hotelwesens erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
Engagement über den Winter, als Chef de réception oder sonst
Vertrauensstelle in gutes Hotel. Beliebige Kanton kann gewählt
werden. **Chiffre 577**

Bureau-Reception, junger Hotelier, Leiter eines kleinen
Sommerhotels, sucht Beschäftigung im Süden, für die Monate
Januar-März. Beste Referenzen. Lohnansprüche bescheiden.
Chiffre 584

Bureauvolontär, junger Mann, Koch, 19 Jahre, deutsch +
franz. sprechend, sucht Stelle als Bureauvolontär in gutes
Hotel, um sich im Hotelfach auszubilden. **Chiffre 575**

Cassier-Sekretärin, Suisse, 28 ans, parlant les 3 langues,
au courant de tous les travaux de bureau, désire place dans
bon hôtel. **Chiffre 613**

Chef de réception-Sekretärin, 28 ans, Allemand, par-
lant les 3 langues, connaissant à fond le métier (cuisine, ser-
vice, réception et bureau), cherche place pour la saison 1909. Ré-
férences de premier ordre. **Chiffre 650**

Directeur, jeune homme suisse, connaissant à fond le métier et
l'élite de la clientèle étrangère, dirigeant actuellement son
hôtel de tout premier ordre à la Riviera, cherche une situation
pour 3 mois l'été; il pourrait plus tard s'intéresser sérieusement
à l'affaire. Préférences modestes, grande connaissance de col-
lectes. **Chiffre 588**

Direktor, erfahrener Fachmann, Schweizer, langjähriger Öber-
kellner, sucht Stellung für Sommer 1909, event. auch Neujahr.
Prima Referenzen. **Chiffre 561**

Direktor u. Empfangschef, Als solcher sucht Engagement
tüchtiger Fachmann, dinstg. Erscheinung, 33 Jahre, der vier
Hauptsprachen mächtig, seit 2 Jahren in festem Hotel als lei-
tender Direktor einer Hotelkette. Bewerber ist verheiratet,
ohne Kinder, und kommt ebenfalls fachkundig und in der
Hotelbuchführung versierte Frau event. mit eintreten.
Stelle im Süden oder auch überseeischer Posten bevorzugt. **Ch. 271**

Sekretär, Maître d'hôtel, Suisse français, âgé de 28 ans,
parlant les 4 langues, désirant se perfectionner, cherche place
comme secrétaire. Adresser les offres à H. Diézière, Marigny
(Valais). (625)

Sekretär-volontaire, Quel hôtelier ou directeur d'hôtel
prendrait à partir du 1er janvier ou plus tard, comme se-
crétaire-volontaire, un jeune homme de 22 ans, sérieux, intelligent,
parlant les 3 langues, et suivant actuellement le cours de la
Diplôme hôtelière de Lucerne. Références de premier ordre à dis-
position. Offres sous chiffre: Ue 15756 à l'Union-Reclame, agence de
publicité, Lucerne. (110)

Sekretär, Posten in kleinerem, feinem Hotel, wünscht kaufm.
gebildeter junger Mann, von gewandtem Auftreten, 27 Jahre,
mit dreijähriger Praxis in erstkl. Schweizer Hotel, beabsichtigt
weiter Ausbildung. **Chiffre 524**

Sekretär (II.), Junger Hotelier, Schweizer, sucht auf kom-
menden Winter Engagement in gutes Hotel. Bescheidenen
Ansprüche. **Chiffre 578**

Sekretär, von England zurückgekehrt, der drei Hauptsprachen
und Maschinenschriften mächtig, wünscht Stelle in grosses
Hotel, bevorzugt franz. Schweiz. Prima Referenzen. Eintritt so-
fort. Güt. Offerten an Herrn Ernst Geb, Weinmarkt 18, unter.
(164) Ue 15637 g.

Sekretär-Kassier, Schweizer, 28 Jahre, kaufm. gebildet,
der 3 Hauptsprachen vollkommen mächtig, im Kolonensystem
ausgezeichnet, sucht Stelle in grösseres Hotel, wo er Gelegen-
heit findet, sich auch im Kolonensystem weiter auszubilden.
Stellung, sucht Jahresstelle. **Chiffre 490**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, Schweizer, 27
Jahre, gelernter Kellner, gross gewachsen, 4 Hauptsprachen
mächtig, sucht Stelle in grösseres Hotel. Prima Referenzen.
Eintritt nach Wunsch. **Chiffre 588**

Sekretär-Volontär, Junger, seriöser Mann, Hotelierssohn,
praktisch und theoretisch gebildet, deutsch, französisch und
englisch sprechend, der bereits im In- und Ausland Kellner- sowie
Salaarier durchgemacht hat, sucht in grösseres Hotel Stelle als
Bureauvolontär, wo er Gelegenheit findet, sich auch im Re-
zeptions- und Kontrollwesen weiter auszubilden. **Chiffre 522**

Sekretär-Volontär, Junger Mann der franz. Schweiz, 25
Jahre, sucht Stellung in gutem Hotel. Sueder abso-
lvierte Handels- und Hotelkassier. Prima Referenzen stehen
zur Verfügung. Offerten unter Ue 15754 an die Union-Reclame,
Annoncen-Exped., Luzern. (111)

Sekretärin, einfache Tochter, der drei Hauptsprachen mä-
chtig, mit einigen Kenntnissen im Italienischen, mit allen Bu-
chhalterarbeiten vertraut, wünscht Stelle als Sekretärin in
mittl. grosses Hotel oder als Sekretärin und Stütze der
Kassierin in kleineres Geschäft. Eintritt nach Belieben. Gute
Zeugnisse. **Chiffre 590**

Salle & Restaurant.

Barman, Suisse, très capable, âgé de 28 ans, certifié de
premier ordre, cherche place de saison ou à l'année. **Ch. 648**

Fille de salle (première), parlant 4 langues, cherche
place pour de suite ou Suisse ou à Paris, accepterait aus-
poste de sommelière dans bonne brasserie. Certificats et pho-
tographie à disposition. **Chiffre 558**

Maître d'hôtel-T. sommelier, Suisse, 30 ans, con-
naissant la tenue des livres et les langues principales
aussi ainsi que l'anglais, désire emploi, soit comme maître
d'hôtel-sommelier ou secrétaire-chef de réception. Références de
premier ordre. **Chiffre 592**

Öberkellner, tüchtig und erfahren, sucht pro Saison 1909
Engagement. Prima langjährige Zeugnisse z. D. **Chiffre 562**

Öberkellner, sprachkundig, in Buchführung bewandert,
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Öberkellner oder Öber-
kellner, für sofort. Vertrauensposten in mittl. grossen
Haus bevorzugt. **Chiffre 547**

Öberkellner, Schweizer, 27 Jahre, der vier Hauptsprachen
mächtig, gegenwärtig in erstem Hause im Engadin tätig,
sucht Frühjahrsjahresstelle. **Chiffre 657**

Öberkellner, Schweizer, 32 Jahre, der vier Hauptsprachen
mächtig, im Service tüchtig, in Buchführung (Kolonensystem)
gründlich vertraut und bilanzfähig, wünscht, im Winter,
Frühjahr- oder Sommerengagement. Jahresposten bevorzugt.
Mehrjährige Zeugnisse aus erstkl. Häusern und prima Referenzen
zur Verfügung. **Chiffre 646**

Öberkellner, Schweizer, 35 Jahre, 4 Sprachen mächtig und
im Service durchaus tüchtig, sucht in grösseres Haus.
Gut. Offerten an J. G. 111, 117, Suchy-Lausanne. (114) Ue 15807

Öberkellner, verheiratet, 28 Jahre, der vier Hauptsprachen
mächtig, im Service tüchtig, im Service bewandert und an
selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit prima Zeugnissen und
Empfehlungen aus erstkl. Häusern, sucht Jahresstelle auf kom-
menden Winter. **Chiffre 612**

Öberkellner, Schweizer, 33 Jahre, der vier Hauptsprachen
mächtig, sucht Engagement. **Chiffre 630**

Öberkellner, Chef de réception etc. Tüchtige, Fach-
mann, Mitbesitzer eines Hotels, 25 Jahre, der 3 Hauptsprachen
mächtig, sucht für jetzt oder später Stelle, als Öberkellner, Chef
de réception oder sonst Vertrauensposten in mittl. grossen
Häusern der Schweiz tätig gewesen. **Chiffre 624**

Saaltöchter, aus guter Familie, deutsch u. franz. sprechend,
mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigste Stelle als Saal-
töchter oder Büdeltöchterin. Zeugnisse und Photographie zu
Disposition. Offerten sub Ue 7607/9 an Haasenstein & Vogler, B. S. S.
(172), H. Ue 157894

Saaltöchter, einfache, im Service gewandte Tochter, aus
guter Familie, wünscht Stelle als selbständige Saaltöchterin
in gutem Hotel oder Pension. **Chiffre 625**

Serviertöchter, Junge Tochter, im Saal- u. Restaurations-
Service tüchtig und der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle
in feines Haus. **Chiffre 621**

Serviertöchter (I.), Gebildete Tochter, deutsch, franzö-
sisch, italienisch und englisch perfekt sprechend, im Salser-
Service erfahren, sucht Stelle als Erste, für Saal oder Court, Winter,
Sommer 1909, event. Jahresstelle, gute Zeugnisse und Photo-
graphie zu Disposition. Gut. Offerten an Seebühl, C. S. S. (636)

Serviertöchter, im Saal- und Restaurationsdienst tüchtig,
deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle. Gute
Zeugnisse u. Photographie zu Disposition. **Chiffre 377**

Serviertöchter, Junge, brave Tochter, im Restaurations-
und Saal-Service durchaus gewandt, sucht Stelle in gutes Ho-
tel nach dem Tessin, Lugano oder Locarno bevorzugt. Referenzen
sind einzuholen im Hotel Gerber in Aarau. Adresse: Rosi Widmer,
Saaltöchter, Hotel Gerber, Aarau. (581)

Sommelier, bons certificateurs, parlant français et allemand,
S. cherche place. Adresser les offres à R. Pfisterer, Cote 31,
Neuchâtel. (625)

Sommelier, 24 ans, Suisse, parlant le français, l'anglais et
l'allemand, cherche place de suite ou date à convenir. Co-
nnaissances de premier ordre, ayant toujours travaillé dans
hôtels à disposition. **Chiffre 631**

Cuisine & Office.

Chef de cuisine, 33 ans, muni des meilleurs certificats,
S. cherche place pour de suite ou plus tard. Adresser offres à
M. Camille Moritz, Myn. (629)

Chef de cuisine, 30 ans, célibataire, très économique, ayant
20 années de premier ordre, ayant toujours travaillé dans
hôtels à disposition. **Chiffre 496**

Chef, 25 ans, muni de bonnes références, cherche place. S'a-
dresser à E. H. 55, poste restante Vevy. (628)

Chef, sehr tüchtig und sparsam, 36 Jahre, Elässler, mit prima
Zeugnissen aus besseren Häusern des In- und Auslandes,
sucht für sofort Stellung. **Chiffre 625**

Chef de cuisine, tüchtig, nüchtern und sparsam, sucht
Stelle in Hotel-Pension, unter bescheidenen Ansprüchen. Prima
Referenzen. **Chiffre 591**

Chef de cuisine, Français, parlant l'italien, très économe,
de 20 années de premier ordre, ayant toujours travaillé dans
des premières maisons, cherche place pour la saison. Salaires
à convenir. **Chiffre 634**

Cuisinier cherche place comme pâtissier. **Chiffre 632**

Cuisinier, jeune, bien au courant de la cuisine, demande place
comme second à défaut peut faire seul dans petit hôtel-pen-
sion. Préférences modestes. S'adresser à Mme. Sara Jacot, Rue
Léopold Robert 141, Chau-de-Fa 65. (630)

Gouvernante d'office et d'économat, sérieuse et ca-
pable, 20 années de premier ordre, demande engagement pour
la saison ou de préférence à l'année; accepterait aussi une place
où elle aurait l'occasion d'apprendre le service de Buffétable
ou de gouvernante d'office. Références de premier ordre et pho-
tographie à disposition. **Chiffre 545**

Koch, junger, der eben seine Lehrzeit vollendet, sucht auf
1. Januar event. 15. Dez. 1908 Stellung. Adresse: Otto Gerber,
Hotel, Châtillon, Schweiz. **Chiffre 623**

Koch, tüchtiger, sucht Stelle in grösseres Haus, Zeugnisse
des In- und Auslandes. **Chiffre 623**

Koch, Suche für jungen Koch, 18 Jahre, welcher am 1. Dez.
seine 3-jährige Lehrzeit beendet hat, anderweitig Stelle für
Saison- oder Jahresgeschäft, wo Gelegenheit geboten, sich noch
weniger in der franz. Sprache auszubilden. Offerten erbeten an
F. Kapberger, Grand Hotel, Nervi bei Genua. (614)

Kochlehrer, Wo könnte ein Jüngling mit dreijähriger
Schulbildung als Kochlehrer, unter günstigen Bedingungen
angestellt werden? Offerten an A. L. Lauer, zur
Girtnau, Steckborn (Thurgau). (632)

Kochherstelle sucht auf nächsten Mai 19-jähriger, gesunder,
junger Mann, für 2 Jahre. Offerten mit Bedingungen erbeten.
Chiffre 620

Kochvolontär oder Commis-Rôtisseur sucht Stelle in
der Schweiz, wo er sich weiter ausbilden könnte. Zeugnisse
zu Disposition. **Chiffre 544**

Kochvolontär, 19 Jahre, gelernter Pâtissier, aus besserer
Familie, sucht Stelle nach der franz. Schweiz oder Südranz.
Eintritt im Januar 1909. **Chiffre 626**

Küchen- und Economatgouvernante, 28 Jahre, tüch-
tig, die 4 Sprachen sprechend, mit Waren- und Kontrollkennt-
nissen, sucht in erstkl. grosses Haus Engagement, wenn möglich
für sofort. Zeugnisse und Photographie zu Disposition. **Chiffre 593**

Officegouvernante, tüchtig, gut empfohlen, sucht selbst-
ständige Stelle in grosses, erstes Haus, event. auch für Econo-
mat oder als Stütze. Süden oder Schweiz. **Chiffre 586**

Pâtissier, seriöser, gesetztes Alter, sucht Stelle in Hotel, wo
ihm auch Gelegenheit geboten wäre, nebenbei sich in der
Küche auszubilden. Salär nach Uebereinkunft. **Chiffre 555**

Etag & Lingerie.

Etagengouvernante, gesetztes Alter, sucht Stelle in feines
Hotel I. Rang. Photographie und Zeugnisse aus erstkl.
Häusern zu Disposition. **Chiffre 597**

Etagengouvernante, fachkundig, mit besten Zeugnissen,
und 10 Jahren in diesem Geschäft, sucht selbständigen
Posten in Paris oder Nizza, per sofort. **Chiffre 640**

Etagengouvernante, sprachkundig, zurzeit als solche in
grussem Hotel Aegypten tätig, sucht auf kommende Sommer-
saison Engagement. Gute Referenzen und Zeugnisse zu Disposition.
Chiffre 626

Etagenportier, Kräftiger Bursche von 23 Jahren, beider
Sprachen mächtig, sucht Engagement nach dem Süden, als
Etagenportier oder Casservier. **Chiffre 554**

Femme de chambre, parlant les langues principales,
chouant dans bon hôtel de la Riviera. Lähre à partir
du 20. déc. Adresse: Maria P., poste rest. à A-necy (Savoie). (611)

L'œuvre de lingerie demande place. Travaille à mains ou Ma-
chine. Bonnes références et certificats. Adresse: Paul Ma-
chuel, Jevier, Les Falcas Jodelle, Lausanne. (610)

Lingere-Gouvernante, tüchtige, mit prima Zeugnissen,
der Schweiz sprechend, wünscht passende Stelle. **Ch. 635**

Öberlingere, sprachkundig, zurzeit als solche in grossen
Hotel in Aegypten tätig, sucht auf kommende Sommersaison
Engagement. Gute Referenzen und Zeugnisse z. D. **Chiffre 627**

Zimmerkellner, Schweizer, 25 Jahre, deutsch, französisch
und englisch sprechend, sucht Stelle als Zimmerkellner, für
kommenden Winter. **Chiffre 546**

Zimmermädchen, tüchtiges, vier Sprachen sprechend, mit
prima Referenzen, sucht Stelle in gutes Hotel. Zeugnisab-
schreibung zur Verfügung. **Chiffre 637**

Zimmermädchen, sehr tüchtig, mit gutem Zeugnis, deutsch,
franz. und italienisch sprechend, wünscht Engagement in Hotel
I. Rang, am liebsten nach Italien. **Chiffre 616**

Zimmermädchen, zuverlässig, wünscht Stelle. Gute Zeu-
gnisse und Photographie zu Disposition. **Chiffre 633**

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch und franz. sprechend,
sucht Stelle in besseres Hotel. **Chiffre 647**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, seriös, 40 Jahre, von grosser, präsentabler Statur,
die 4 Hauptsprachen sprechend, tüchtig und fähig im Fach.
Zeugnisse über 24-jährige Leistungen, sucht für nächsten Sommer
Stellung. Eintritt 1. Mai. **Chiffre 612**

Concierge, mit prima Referenzen, der vier Hauptsprachen
mächtig, sucht sobald wie möglich Stelle. **Chiffre 618**

Concierge oder Conducteur, Schweizer, 30 Jahre alt, der
4 Hauptsprachen perfekt mächtig, sucht für sofort oder später
ähnliche Stelle; dazwischen hat schon 2 Saisons in Aegypten gear-
beitet. Prima Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 645**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 28 Jahre, der 4 Haupt-
sprachen mächtig, mit prima Zeugnissen und Referenzen,
sucht Stellung. **Chiffre 589**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 25 Jahre alt, der vier
Hauptsprachen perfekt mächtig, sucht auf sofort oder später
ähnliche Stelle. Gute Referenzen zu Disposition. **Chiffre 481**

Concierge ou Conducteur, Suisse, 28 ans, parlant les
quatre langues principales, cherche place de concierge ou
conducteur. Références de premier ordre. **Chiffre 549**

Conducteur, Schweizer, 27 Jahre, der drei Hauptsprachen
mächtig, sucht Stelle als solcher, Concierge-Conducteur oder
Liftier, im In- oder Ausland. Gute Referenzen. Eintritt kann
sofort erfolgen. **Chiffre 585**

Conducteur, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima
Zeugnissen und Empfehlung, sucht baldmöglichst Stelle in
besseres Haus. **Chiffre 619**

Conducteur oder Liftier, 28 Jahre, 3 Sprachen sprechend
in jeder Stelle, per sofort oder später, als Concierge oder Li-
ftier, oder auch in erstkl. Hotel als Etagenportier, nach dem
Süden. Prima Zeugnisse und Photographie zu Disposition. **Ch. 643**

Liftier, Jüngling, 20 Jahre, deutsch und franz. sprechend, der
bis dahin als Portier gedient, wünscht Stelle als Liftier, am
liebsten der Schweiz oder Italien. Referenzen zu Disposition.
Chiffre 589

Portier, tüchtig und solid, deutsch, französisch, italienisch
und etwas englisch sprechend, sucht baldmöglichst Stelle als
Etagenportier, in besseres Hotel oder als Conducteur, event. auch
als Portier-Concierge. **Chiffre 594**

Portier, tüchtiger, 25 Jahre, deutsch, franz. und englisch
sprechend, sucht Winter- oder Jahresstelle. **Chiffre 635**

Bains, Cave & Jardin.

Kellermeister, mit besten Empfehlungen von Hotel ersten
Rang, sucht auf Neujahr einen tüchtigen Kellermeister, der
unter Chiffre M 6501 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich,
(173) H Ue 15785 g.

Kellermeister, Caviste oder Contrôleur, sucht Stell-
ung, Preis Zeugnisse zu Disposition. Offerten unter S. O. 2265,
poste restante Bern. (651)

* Divers. *

Contrôleur, Magazinverwalter, gesetztes Alter, in
Küchen- und Kellerwirtschaft tüchtig, in der amer. Buch-
führung bewandert, deutsch, franz. und italien. sprechend, mit
guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement zu beliebigen
Eintritt, für Saison oder Jahresarbeit. **Chiffre 588**

Deutsches Fräulein, tüchtig und energisch, englisch,
französisch, italienisch, flüssig in Wort und Schrift, kann
männlich ausgebildet, viel geübt, sucht passendes Engagement.
Prima Referenzen. Güt. Offerten unter Chiffre M 6501 Z an
Haasenstein & Vogler, A. G., München. (175) H Ue 15810 R. H. 8. 7633

Engagement für den Winter sucht tüchtiger, seriöser Fach-
mann, 27 Jahre, im Sommer Direktor eines erstkl. Hotels. Der
verheiratet in Hochalpen, sucht Engagement als Saaltöchter, Zim-
mermeister, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig.
Chiffre 605

Gouvernante, Jüngere, tüchtige und energische Tochter aus
sehr achtbarer Familie, welche die Küche, den Keller und Sekretär
auch als Stütze der Hausfrau in Hotel arbeitet, wünscht
Winterstelle als Gouvernante. Erste Referenzen. **Chiffre 328**

Gouvernante, Dame veuve, au courant des branches d'hô-
tel, parlant les langues, désire emploi comme gouvernante. **Chiffre 587**

Junger Mann, im Hotelwesen (Wächter, Portier, Hauswart
etc.) bestens vertraut, sucht entsprechende Stelle, gleich wel-
cher Art, in Hotel oder Privathaus des In- oder Auslandes. Ein-
tritt sofort. Prima Referenzen. Gut. Offerten an Karl Andrus, zum
Globus, Aarau. (169) F. Ue 15743 g. O. F. 273

Tochter gesetztes Alter, im Hotelfach tüchtig und erfahren,
1. sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Dou-
nerante oder erste, selbständige Saaltöchter, in gutes Hotel, für
sofort oder auf Neujahr. Zeugnis- und Photographie zu Disposition.
Chiffre 587

Tochter, fleissig, ruhiger Charakter, deutsch, französisch und
englisch sprechend, sucht Engagement als Saaltöchter, Zim-
mermeister oder anderen passenden Posten. **Chiffre 572**

Vertrauensstelle. Tüchtige, fachgewandte Person, mit
prima Referenzen, sucht Engagement als Leiterin eines Hotel-
pension oder Haushälterin. **Chiffre 615**

Vertrauensposten sucht junge, intelligente Tochter, seit
10 Jahren Zeit im Hotelfach tätig, der deutschen und franz.
Sprache mächtig, mit den Bureauarbeiten vertraut und bilanzfähig
(System Frisch). **Chiffre 553**

Zur gef. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze
nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photo-
graphien) sind, werden hiermit dringend ersucht,
dieselben den betr. Bewerbern beifolgend
wieder zuzustellen. Dergleichen werden die in-
serierenden Angestellten ersucht, ihnen zu-
gehende Offerten in ihrem eigenen Interesse
möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Hôtel d'été.

Propriétaire d'hôtel d'hiver désire trouver location de
bon hôtel d'été

Hotel-Fachkurse in Luzern.

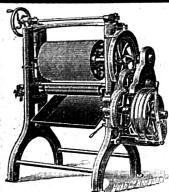
Hotelbureauwesen — Tafelservice — Hotelbetriebslehre — Sprachen.

Theoretischer und praktischer Unterricht durch elf Fachlehrer.

Der Vierteljahrskurs ist für Anfänger, d. h. für Damen und Herren jeden Alters, ohne fachliche Vorkenntnisse und bezweckt eine gründliche, allgemeine Ausbildung für die Praxis. Der Unterricht ist täglich 6-7 Stunden und erstreckt sich auf das gesamte Hotelbureauwesen, den Tafelservice, Hotelbetriebslehre, Handelslehre, Korrespondenz, Sprachen etc.

Der sechswöchentliche Kurs ist für Vorgerückte, d. h. für Prinzipale, Direktoren, Oberkellner und überhaupt Personen, welche schon über bedeutende Kenntnisse im Hotelwesen verfügen und bezweckt eine gründliche Ausbildung in der kaufmännischen Buchführung (mit Bilanzen und Abrechnungen) sowie im Wechsel- und Bankwesen und der für den Hotelier notwendigen Gesetzkunde.

Auf Wunsch Stellenvermittlung durch den Verein ehemaliger Hotelkünstler. Die neuen Kurse beginnen am 14. Januar. — Anmeldungen sind rechtzeitig einzureichen. Prospekte und Jahresbericht kostenlos erhältlich durch den Direktor: **Frei-Scherz**, Frankenstrasse 9, Luzern.



Wäscherei- und Bügelmaschinen

fabrizieren und liefern in unübertroffener Ausführung

Gebr. POENSGEN

Aktien-Gesellschaft

Maschinenfabrik

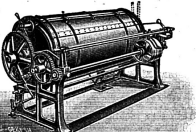
Düsseldorf = Rath.

(E 12,813) 1016

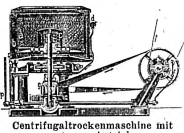
Generalvertretung für die Schweiz:

Paul Groskopf
Zürich I

Obmannamtsgasse 25.



Universal-Doppeltrommel-Dampfwaschmaschine mit verbesserter Dreiecksform und hinterliegendem Vorgelege (D. R. Patent und mehrfachen D. R. G. M.)



Centrifugaltrockenmaschine mit unterem Antrieb.

Universal-Dampfmangel- und Plättmaschine mit ganzer Umföhrung durch mehrfachen D. R. G. M. geschützt.

Silberne Staats- und silberne Ausstellungsmedaille Düsseldorf 1902.

Höchste Auszeichnung der Wäschereimaschinen-Branche.



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.

Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.

Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer

auch Besitzer vom Hotel de Suisse (früher Roubin) und vom Terminus-Hotel.

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS

JULES PERRENOUD & C^{ie}

1014

A

E 12,746

CERNIER
(CANTON DE NEUCHÂTEL)

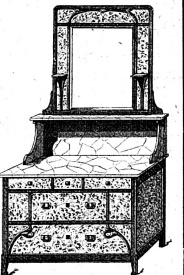
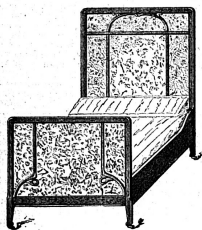
INSTALLATIONS

D'HOTELS, PENSIONS

VILLAS, CHALETs, ETC.

DESSINS ET DEVIS

FABRICATION SOIGNÉE



Unentbehrlich für die feine Tafel!

Citronenpresse „Famos“

Neu, patentiert * * * * * Ausserst praktisch * * * * *

Eine Zierde der Tafel * * * * * Kein Beschmutzen der Finger

Einem lästigen Uebelstande endlich ingenios abgeholfen

Generalvertrieb durch: (M 2702 Z) 1180

Gebr. Schwabenland, Zürich

Hotelküchen-Einrichtungen.



Vertrauensstelle

sucht junger, tüchtiger, langjähriger Oberkellner, Schweizer, in nur gutem Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich an der Leitung zu beteiligen, mit Aussicht auf Avancement.

Geht. Offerten unter Chiffre **H 309 R** an die Expedition dieses Blattes.

Reinige mit Luft!

818

M 3703 Z

Bonsbücher

Hotel-Journale

Saalbücher

Papierservietten

Wein- & Speisekarten

Closettpapier

(E 15,802 r)

Sämtliche Bureau-Artikel, Bureau-Möbel beziehen Sie am besten durch

A. Bühlmann-Fenner

Theaterstrasse 4-6, Luzern.

Ia. Hotel in Basel.

Im Kern der Stadt gelegen, 30,000 Fr. Logis, 9000 Fr. Nebenniete, alles auf das Beste eingerichtet, Lift etc., eleganter, massiver Prachtbau, ist wegen Alter sofort zu Fr. 750,000.— zu verkaufen oder gegen kleines Objekt zu vertauschen. Interessenten erhalten genaue Details durch

Fischer & Müller,

Frankfurt a. M., Rotschildallee 18,

Filiale Berlin. Fernspr. 10,786.

(E 15,713 q)

829

Steigerungs-Publikation.

Im Konkurs gegen **Karl Graa-Christen**, Karls und der Katharina geb. Schöpfer, Hotelier, von und in Gsteig bei Gstaad, werden **Samstag, den 26. Dezember 1908, nachmittags von 1 Uhr an, im „Hotel Bahnhof“ in Gstaad, öffentlich versteigert.**

I.

Die der eingangs genannten Konkursmasse und Herrn Karl Graa, Vater, Gemeinbeschreiber in Gsteig, gemeinsam zustehenden, hienach beschriebenen

Liegenschaften

1. Die **Besitzung Hotel und Kurhaus Victoria im Boden**, ausserher des Gsteigdorles, in der Einwohnergemeinde Gsteig, enthaltend:
 - a) Im Souterrain: Küche, Esszimmer, Abwaschküche, zwei Keller, Zentralheizung und Kohnenraum.
 - b) Im Parterre: Restaurant, Esssal, Salon, Office, Portierzimmer und Bureau.
 - c) Im I. und II. Stock: Je 15 Fremden- und ein Badezimmer.
 Das Hotelgebäude ist unter No. 447 b für Fr. 86,700 brandversichert, modern und komfortabel eingerichtet. Jahrespatent.
2. Ein Grundstück von 52,27 a Mattland bei der sogen. Mattisbrücke in der Einwohnergemeinde Gsteig.
3. Ein fernerer Grundstück im Brand bei der Mittelscheuer in der nämlichen Einwohnergemeinde, haltend 72 a Matt- und Riedland mit einer daraufstehenden unter No. 472 für Fr. 300 brandversicherten Scheuer.

Die Grundsteuerschätzung beträgt für Art. 1 Hotelgebäude mit Umschreibung Fr. 90,000; für Art. 2 Grundstück bei Mattisbrücke Fr. 1,650; für Art. 3 Grundstück im Brand Fr. 1,600.

Die amtliche Schätzung beträgt:

- a) Für Art. 1 Hotel und Kurhaus Victoria Fr. 90,000.
- b) Für Art. 2 und 3 Grundstücke bei der Mattisbrücke und im Brand Fr. 6,000.

II.

Die der Konkursmasse und teilweise der genannten und Herrn Graa, Gemeinbeschreiber in Gsteig, gemeinsam gehörenden zum Hotel dienenden (H 8825 Y)

Mobilien

im Schätzungswerte von Fr. 18,980.30.

Die Liegenschaften werden einzeln und gesamthaft in Ausruf gebracht.

Die Mobilien werden für sich allein und in Verbindung mit der unter Ziffer 1 vorgeschriebenen Hotelbesitzung in Ausruf gebracht.

Die Steigerungsbedingungen liegen vom **10. Dezember 1908** an auf dem Bureau des Konkursamtes Saanen und auf demjenigen der unterzeichneten Konkursverwaltung zu jedermanns Einsicht an.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen

Gstaad, den 20. November 1908. 826 (H Ue 15719 q)

Die Konkurs-Verwaltung:

A. Rieder, Amtsnotar.

Flaschengestelle.



Abtropfgestelle, Kork- und Kapselmaschinen
Servicetische, Speisekasten und
Deckel

Flaschen, Gläser, Salatkörbe etc.
Grosses Lager. 1024

Mech. Eisenmöbelfabrik
Suter-Strehler & Cie., Zürich.



in allen Qualitäten und Farben
für Tischunterlagen, Decken, Spielteppiche, Dekorationen etc.
empfehlend: H Ue 15,008 p

FILZ Filzfabrik Wil (Kt. St. Gallen)

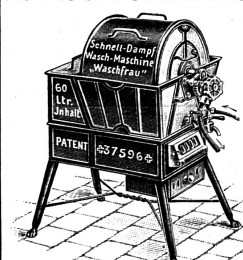
Muster auf Verlangen gratis und franko.

Teilhaber gesucht.

Für ein flottes Jahresgeschäft (Hotel-Pension) wird ein stiller oder aktiver Teilhaber mit grösserem Kapital gesucht.

Geht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 313 R**.

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V



Waschmaschinen

Marke „Waschfrau“

mit neuestem Reservoir-

Ofen und Wasser-Motor.

„Helvetia“

sind anerkannt die besten.

Für Hotels, Pensionen,

Restaurants,

in jedes Haus hochrationell,

bequem und billig.

Spezialität für Berghotels etc.

3016 Ia. verzinkte M 05935

Bedachungsbleche

Verlangen Sie Referenzen

und illustrierte Kataloge.

FELIX MÜLLER, INTERLAKEN

General-Agent
und
Depositar für die Schweiz
von
**Schröder & Schyler
& Cie.**
Bordeaux.

Gegründet 1739.

Spezialhaus für

Weine und Liqueurs Champagner

Liqueurs de Marque

Dessertweine

Grosses Lager in in- und ausländischen Flaschenweinen erster Marken.

Direkter Import.

Ganze Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Restaurants.

Ue 15,809 r

Telephon.

Telephon.

836

Hotel-Direktor.

Routinierter energischer Fachmann (Schweizer), gelernter Koch und Kellner, erfahrene kaufmännische Kraft, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, Leiter eines Grand-Hotel (Frankreich), sucht für die Winter-Saison Engagement. Allererstklassige Referenzen und Beziehungen. Offerten unter Chiffre **H 1030 R** an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ist in aufblühendem, klimatischem Fremdenorte am Lago Maggiore, Südschweiz, eine komfortable und gut frequentierte

Fremden-Pension

mit **30 Betten** und **sämtlichem Inventar** zu verkaufen. Grosser Garten u. Bauplatz zur Vergrößerung des Geschäftes. Für tüchtige Geschäftsleute, Hotelangestellte etc. schöne Existenz. Eignet sich auch für einen Arzt als Sanatorium oder Naturheilanstalt. Kaufbedingungen günstig. Antritt nach Ueberkunft. Offerten unter Chiffre **H 310 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor

30 Jahre, tüchtiger und energischer Fachmann, sprachgewandt und ev. kautionsfähig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passendes Engagement.

Offerten unter Chiffre **H 296 R** an die Expedition.

Pacht oder Kauf

von nachweisbar best rentablem **Hotel-Pension** (zirka 30—60 Betten) event. **Beteiligung** an solchem, sucht tüchtiger, versierter Fachmann mit besten Verbindungen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 324 R** an die Expedition dieses Blattes.

Bureau- oder Saalstelle

sucht tüchtige, junge Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Kenntnis der amerik. Buchhaltung, zur Aushilfe für ca. 2 bis 3 Monate in Hotelbureau, event. auch als **Saaltochter** oder **Buffetdame**. Italienische Schweiz bevorzugt. Zeugnisse zur Verfügung.

Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter Ch. **H 319 R**.

Hotel- und Restaurant-Buchführung

techn. und kaufm. Teil, samt allen Bilanzen und Geheimbuch, Hotelkorrespondenz, Maschinenschreiben (22 Maschinen), Schönschreiben Rundschreiben etc. Gründliche Ausbildung zu Hotelsekretären u. Hotelbureauangestellten. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Erfolg garantiert. Wiederholungskurse u. Zeugnisse kostenlos. Man verlange Prospekt.

C. A. O. Gademann's Schreib- u. Handelsschule
1092 (J 2250 Z) Abt. Hotelfachkurse, Zürich I, Gessnerallee 50.

Besitzer eines erstklassigen Winterhotels
an der Riviera, wünscht

Direktion event. Pacht eines guten Sommergeschäftes.

Offerten an die Exped. ds. Bl. unter Ch. **H. 315 R**.

530 elektr. Réchauds de table

enthält unser illustrierter Katalog. Eleganz und Dauerhaftigkeit garantiert. Geringer Stromverbrauch. Ueber 1000 verschiedene Sorten **elektrische Oefen** von Fr. 20.— an.

Zahlreiche Zeugnisse. — 194 Patente u. geschützte Modelle.

1129

„HELDA“

P 1974 I

Société anonyme pour la construction d'appareils électriques
Grand Chêne 6, Lausanne

Telephon 1729

Telephon 1729

Neu eingerichtetes, confortables 825 (H. Ue 15720 q.)

Hotel I. Ranges

mit grosser, schöner Gartenanlage nebst Umschwung, im Berner-Oberland, mit Sommer und Wintersport in schönster Lage und mit sicherer, grosser Zukunft, ist unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen**. Offerten unter Chiffre **T 8830 Y** an Haasenstein & Vogler, Bern.

Tüchtigem Hotelfachmann ist Gelegenheit geboten, sich an einer

Hotel-Unternehmung

auf erstklassigem Fremdenplatz mit **Sommer- und Winterbetrieb**, mit 30—50 Mille zu beteiligen. Absolute Lebensstellung.

Befürs näherer Auskunft beliebe man sich unter Chiffre **H 326 R** an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Hotel-Direktor.

Tüchtiger, erfahrener Fachmann, Mitte 30er, der seine Karriere von der Pike auf durchmachte und stets in erstklassigen Häusern tätig gewesen, sucht sich zum Frühjahr passend zu verändern. Selbigem steht eine fachkundige Frau (keine Kinder) zur Seite. Beste Referenzen und Relationen.

Offerten unter Chiffre **H 323 R** an die Exped. dieses Blattes.

Beteiligung oder Pachtung von Badebesitzung

resp. **Sanatorium**, wünscht bekannter Arzt mit sehr grossen Verbindungen im In- und Auslande. Mit Leitung **vertraut**. Nachweisbarer Erfolg.

Offerten unt. Chiffre **Ue 15,801 r** an **Union-Reklame**, Annoncen-Expedition, **Luzern**. 834

Winterstelle.

Wegen Hotel-Umbaute suchen wir für unser **Bureau-fräulein** und **Saaltochter**, deutsch u. franz. sprechend, auch im Postdienst bewandert, Winterstelle in Bureau, Saal oder Economat. 316

K. Gugolz-Gyr, Bad Hotel Bären, Baden.

Vente aux enchères publiques

du „Grand Hôtel de l'Europe et Métropole“, sis à Lyon, rue Bellecour, 1.
Adjudication au **mercredi 16 décembre 1908**, à 1 heure de l'après-midi, en la Chambre des adjudications des Notaires de Lyon, Avenue de l'Archevêché, 2.

Mise à prix: 60,000 francs, outre charges et marchandises. Il y aura adjudication même sur une seule enchère. Pour tous renseignements s'adresser à M. Feys, liquidateur, à Lyon, rue Bât-D'Argent, 18, à Me Charbon, notaire à Lyon, rue de l'Hôtel de Ville, 32, et à Me Bernard, notaire à Lyon, rue Paul Chenavard, 31. 320

Kassier — Chef de réception,

32 Jahre alt, routinierter, energischer Fachmann, sprachgewandt, sucht — gestützt auf prima Zeugnisse — für 1. Januar oder später, **passendes Engagement** in nur erstklassigem Hause.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 322 R** an die Expedition dieses Blattes.

Aussergewöhnliche Gelegenheit im Süden.

Infolge eingetretener Familienverhältnisse kann ein erstklassiges, stark frequentiertes Hotel an bekanntem Fremdenplatz der Riviera, Wintergeschäft, sofort erworben werden und zwar zu ganz besonders vorteilhaftem Preis, der eine grosse Rendite bedingt. Die Bestzung ist in bestem Zustande und sichert dem Käufer eine schöne Existenz. Offerten von Fachleuten die eine Anzahlung von Fr. 100,000.— leisten können erhalten Auskunft durch die Exp. d. Bl. unter Ch. **H 327 R**.

Zu mieten oder kaufen gesucht:

Mittleres **Hotel-Pension II. Ranges**, 50—70 Betten. Jahresgeschäft ohne öffentliches Café-Restaurant bevorzugt.

Gefl. Off. a. d. **Union-Reklame**, Annoncen-Exped. **Luzern**, unt. Chiff. **Ue 15808 r** zur Weiterbeförderung.

Generalagent
und
Depositar für die Schweiz
von

Renault & Cie.

Cognac

Dunville & Cie.

Belfast & Glasgow

Irish und Scotch Wisky.

Hoteliers!

Infolge Verkauf ihres Hotels, suchen tüchtige und sprachkundige Fachleute **Hotel mit Inventar**, 100 bis 120 Betten, zu **mieten**. Jahresgeschäft bevorzugt. Uebernahme kann sofort erfolgen. Selbige würden auch Direktion übernehmen, mit Kapitalbeteiligung. Mitglied des Int. Hotelbesitzer-Vereins. Gefl. Offerten an: **J. Mann**, Grand Hotel Royal, Scheveningen. 312

DIREKTOR.

Schweizer, Hotelierssohn, 32 Jahre, 4 Sprachen, zuletzt Direktor eines erstkl. Hotels in der Ostschweiz, sucht — mit seiner geschäftl. und sprachkundigen Frau — **Stelle** per Sommer-saison 1909. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 317 R**.

Chef de réception-Direktor-Kassier.

Tüchtiger, strebsamer Fachmann, 37 Jahre, vier Hauptsprachen perfekt, mit guten Verbindungen, kautionsfähig, sucht gestützt auf beste Referenzen, passendes Engagement im Süden. Event. Beteiligung od. spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 325 R** an die Expedition dieses Blattes.

HOTEL

Tüchtiger energischer Fachmann gesucht zu **vorübergehender** oder **dauernder Leitung** altrenommierten Hauses in verkehrsreichster Schweizer Grenzstadt. **Verkauf oder Pacht nicht ausgeschlossen**. Eintritt allernächste Zeit. Gefl. Offerten unt. **H 333 R** an die Exped.

Chef de cuisine

expérimenté, travaillant dans une maison de tout 1er ordre, sur la Riviera, **cherche place** de saison d'été, avec brigade, ou place à l'année, dans maison analogue.

Ecrire sous chiffre **H 318 R** à l'Adm. du journal.

Midi. — A louer meublé — Midi.

Hôtel de premier ordre, à construire dans une grande ville du Midi, où un tel n'existe pas encore. Un long bail sera consenti. Pour de plus amples renseignements, s'adresser au Secrétariat de l'**Hôtels Office**, à Genève. Joindre timbre de réponse. 405

BRÜSEL

ZÜRICH

ORFÈVRERIE

WISKEMANN

222 SEEFELDSTRASSE

ZÜRICH V.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte u. Bestecke in silberweissem Alpaca (Nickel-Legierung).

Grosses Ausstellungslokal und Magazin im Fabrikgebäude: Seefeldstrasse 222, Zürich-Tiefenbrunnen.

Spezialität:

Wiederversilberung und Reparaturen.

Spezielle Reparaturwerkstätte für Hotelgeschirr.

Prompte und solide Ausführung in kürzester Frist.

TELEPHON 2352

Ue 14,994 o

1117

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

1127

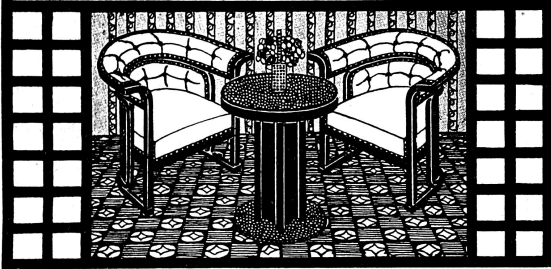
liefert in Fässern und Flaschen

(Ue 16202 p)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

GRAND PRIX PARIS 1900
ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT ZUR HERSTELLUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
HORS CONCOURS ST. LOUIS 1904
MILAN 1906
JACOB & JOSEF KOHN
BASEL
MUSTER-AUSSTELLUNG IN BASEL
EINRICHTUNGEN 9 & 10 LEONHARDSTRASSE



ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE DURCH ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE

Telephon 2575. Telegramm: Baur Gärtnerei Zürich. Gutstrasse.

C. BAUR, Zürich-Albisrieden.

Grösstes Pflanzen-Versandgeschäft der Schweiz und Süddeutschlands.

Grösste Importationen (jährlich zirka 80 Wagons)

von sämtlichen Dekorationspflanzen (Kübelpflanzen) für Vestibüls, Saal, Balkons, Terrassen, Wintergärten etc. etc., ebenso Tischdekörationspflanzen, in allen Palmenarten, sowie blühende Pflanzen, in jeder gewünschten Grösse u. Preislage. Massenvorräte in Lorbeerbäumen.

zu konkurrenzlosen Preisen.

Ferner offerierte Schnittblumen und feines Schnittgrün zu Tafeldekörationszwecken. Grösster Bestand in sämtlichen Arten von Gruppenpflanzen (Mutterpflanzen).

Es gelangt nur prima Ware zum Versand zu niedrigster Berechnung. Prompte und realistische Bedienung. Katalog gratis und franko. Meine Kulturen umfassen 36 Gewächshäuser, 2600 Mistbeetfenster, 9 Juch. Kulturland. Meine Ausrüstung grossen Importationen und Massenkulturen gestatten mir, meine Artikel zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben. Zum Besuche meines Geschäftes sind Interessenten herzlich eingeladen. (K 13904)

Fernsprecher: Amt IV, 3000.

Gebr. Lipke

Gegründet 1857.

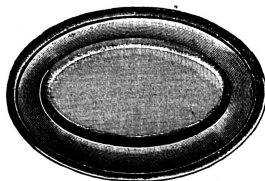
Vereinigte Neusilberwarenfabriken

Prinzenstrasse 84 * BERLIN S. 42 * Prinzenstrasse 84

Alpaka- und Alpaka schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte.



Lieferung vollständig. Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés, Kinos, Dampfheiffe etc.



Wiederversilberung und -Vernickelung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte. Wiederversilberung und -Vernickelung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte. Wiederversilberung und -Vernickelung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.



Messerklingen abgegrissen. Messerklingen abgegrissen. Messerklingen abgegrissen.

C. Keller-Trüb & Söhne, Kochherdfabrik

1 Reitergasse Zürich III Reitergasse 1

Kochherde neuester Konstruktion | Komplette Grills-Einrichtungen

mit Wärmetisch u. andern technischen Vorzügen, für Hotels, Restaurationen und Privathäuser.

Kostenvoranschläge gratis.

(L 2656 Z) 1105

Pâtisserie-Ofen speziell für Hotels

Beste Referenzen zu Diensten.

DERNIER PROGRÈS

Hygiénique

Economique

Pratique

LE DISTRIBUTEUR DE SAVON LIQUIDE

1085

K 1376 L

LISODIS

The Liquid Soap Distributor

Indispensable pour tous hôtels et établissements publics

Demande catalogue illustré aux fabricants:

MERMOD FRÈRES, St.-CROIX (Suisse).

GRAND PRIX MILAN 1906.



Norddeutsche Fischkompagnie
Koch & Schütte, Geestemünde.
Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11.229) und Auslandes. 3191
Seeische, Kummer usw.
Tel.-Adr.: Fischkompagnie. Telefon 556.

Hotel-Omnibus

Wegen Nichtgebrauch sind 2 sehr gut erhaltene

Hotel-Omnibusse

ganz billig zu verkaufen.

Interessenten wollen sich wenden unt. Chiffre Z Q

13216 an die Annoncen-Expd. Rudolf Mosse, Zürich. M Ue 15634 q 814

In schönster Lage

des weltbekannten Sommer- u. Winterkurortes Arosa (Kanton Graubünden)

ca. 10,000 m² Bauterrain

für Hotel-Unternehmen aus erster Hand (Za 13,944) 783

billigst zu verkaufen.

Auskunft erteilt: 15,272

Brupbacher-Grau

Tödistrasse 36 in Zürich-Enge.

Rohrmöbelfabrik

(114 14709) v. 1099

Friedr. Küper, Bern

(vorm. Gesellschaft für Kleinindustrie).

Reichhaltiger illustrierter Katalog gratis. Goldene Medaille

Beste Bezugsquelle für den Hotelbedarf.

Kaffee-Extrakt

unverdorben

Rappenzwiler-Himpe-Kaffee-Extrakt

(mit dem Eisenhaushaltsbedarf)

In Büchsen zu 2 1/2, 5, 10, 50 Kilos.

Per Kilo Fr. 2.50 franco.

Das Beste und das Natürlichste.

In Paris und Wien mit goldenen Medaillen und Ehrenkreuz höchst diplomiert.

1079 H 2574 Z

Geröstete Kaffees

in ca. 50 reissmaschinenfesten Sorten

Sirocco-Heissluft-Schnellröster

(tadellos gleichmässige Röstung).

In Büchsen und Säcken von 5-100 Kilos. Netto.

Präparation und Mühle gratis und postwendend.

Kolonialwaren und Delikatessen zu gros

Gustav Himpe, Rapperswil.

A remette

Pension-Famille 812

avec restauration à Clarens-Montreux.

Jolie situation, clientèle assurée maison entièrement remise à neuf. Adr. off. sous B. D.

Poste restante, Clarens. P 2001 L

Zeugnis-Abschriften

in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausführung.

Miniatur-Photographien

nach jeder einzusendenden Original-Photographie ebendasselbe schnellstens: 20 St. Mk. 1.20,

50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.

Hanscha, Augsburg B 147.

1062 (K 13,648)

Zündhölzer

jeder Art und Packung

Bodenwische

Bodenöl

Stahlspäne

Essig-Essenz 80% 3245

D 12,190 etc. etc.

liefert in nur besten Qualitäten Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik

G. H. Fischer, Fehraltorf.

Man verlange Preisliste und Prospekte.

Goldene Medaille Zürich 1894.

HÄUSLE WETTER & C
STOFFDRUCKEREI
LENZBURG.



MODERNE KÜNSTLERISCHE VORHÄNGE, TISCHDECKEN, BETTDEKORATIONEN

CHLORRECHT - LICHTRECHT - WASCHRECHT

GÜNSTIGE GELEGENHEIT FÜR

HOTELS ANSTÄTTEN

BRAUTAUSSTEUERN

VERLANGEN SIE STOFF- & FARBPROBEN

EN GROS EN DÉTAIL

Hotel-Pension

Sommer- und Winterbetrieb, in unvergleichlich schöner Lage am Thunersee, nebst 30,000 Fuss Spekulationsterrain am See, zur Errichtung eines grossen Hotels, direkt den Bedürfnissen entsprechend und geeignet, ist zu dem fabelhaft billigen Preis von Fr. 75,000.-

zu verkaufen.

Auskunft erteilt:

Fischer & Müller, Frankfurt a. M.

Rothschild-Allee 14

Ue 15,631 q

Filliale: Berlin 10.

FENSTER & TÜRENFABRIK

Eichin & Co

THALWIL - ZÜRICH

1087 K 7615 Z

Gegründet 1842.

Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol

für die

Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien

von

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weinland.

Monopol von Schloss Goldenberg

Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine.

Champagner

Grösstes Lager in allen prima Marken.

1012

LEIDSECK & CO

MUMME & GREGG

VEUVE POMMERY

REIMS

MOËT & CHANDON

CLICQUOT

WERLE

"D. C. L." Scotch Whisky.

Umsiehend: Hotelmarder

Zum Ausschneiden

flu verso: Rat d'hôtel

A découper

Orient-Teppich-Import.

Ein orientalischer Teppich ist gewissermaßen das Finish jedes modernen Raumes, handle es sich nun um private Appartements oder Salons für gesellschaftliche Zwecke. Wenn Sie Ihre Halle einrichten, wenn Sie auf einen wirklich vornehmen Schmuck Ihrer Räume bedacht sind, so setzen Sie sich mit den größten Importeuren orientalischer Teppiche in der Schweiz, den Grands Magasins Jelmoli S.-A. in Zürich in Verbindung, welche durch ihren ständigen persönlichen Einkauf im Orient in der Lage sind, Sie außergewöhnlich preiswürdig und ihrer Geschmacksrichtung entsprechend zu bedienen.

1082 (K 2,566 Z)

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.



WELTBEKANNTE FABRIKATE

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

03 (Tel 1147740)

Veltliner
S. P. FLURY & CO, CHUR.

1075 Perla — Sassella — Montagna
in Fässern und in Flaschen. (K 13,981)

Original-Abfüllung: Von unseren in Flaschen abgefüllten Weinen sind die feinen, bis zur vollständigen Flaschenreife im Fass gelagerten Sorten durch die Etikette und die Kapsel „Original-Abfüllung“ gekennzeichnet. Die Korke tragen unser Brandzeichen.

Sorgfältig behandelte, alte Veltliner-Weine aus erlesenen Trauben sind von edler Eigenart, nie schwer, sehr reinschmeckend, frisch und doch mild.

SAN REMO (RIVIERA).
A céder: Hôtel de 1^{er} ordre
situé dans une des meilleures positions, tout remis à neuf, avec confort moderne, 100 lits, grand jardin. Conditions de paiement très avantageuses. Il y a déjà 40 personnes (étrangers) dans la maison et un joli nombre est avisé. Pour la fin décembre toutes les chambres seront occupées jusqu'au 15 avril. 311
Pour tous renseignements s'adresser au propriétaire:
L. Trifoglio, Casella Postale No. 55, San Remo.

Grande vente de mobilier.

Dès lundi, 30 novembre, à 2 h. de l'après-midi,
à l'Hôtel-Pension Vautier
à Montreux-Planches, pour cause de changement de destination, il sera exposé en vente de gré à gré tout le mobilier du dit hôtel, en parfait état d'entretien, ainsi que les rideaux, tapis, argenterie, vaisselle, verrerie (marques H. V.), lingerie et batterie de cuisine, calorifères et poêles de toutes dimensions. La vente continuera les jours suivants 9 h. à midi et de 2 h. à 5 h. (H 8612 M) 820 (H Ue 15,660 g)
On traiterait avant la vente annoncée pour des lots importants.
Pour l'hoirie Monnet: Léon Perret, notaire.



Signalement:
né le 11 août 1871
à Bonn s. Rhin;
sourcils réunis,
sillon nasolabial,
sillon sus-menton-
nier.

5. XII. 1908.

Brüchen, Rudolf-Gottlieb-Adolf, alias Schlittgen, Maddon, etc.

**SCHWEIZERISCHE
SCHÜTZENUHR
Präzisionsuhr 1. Ranges**



**F. HOFMANN-DENGER
Uhrenfabrikation
ZIEL**
Lieferant offiz. Schützenwuhren
an in- & ausländische
Schützenfeste
In massivem Goldgehäuse
kontrolliert 35 Gr. Fr. 175.

DINA

gift- und säurefreie Metallputz-
creme. Ist unübertroffen für
alle Metalle und erzeugt schnell
schönen, dauerhaften Glanz.
Blechflasche à 2 und 4 kg.
à Fr. 1.30 par kg. 1072
Chem. Fabrik, Stalden
i. Emmenhal K 14,012
Fabrik für Wasch-, Glätt-, u. Putzpräparate.

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtskurse. Hunderte von Americanungsschreibern. Garantierte für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Nichts an sich selbst in Hotel- & Restaurant-Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Geben nach anwärts. 401 für Buchführer 10 Jahre u. länger.
H. Frisch, Buchverleger, Zürich 1.

Pachthotel.

In einer Grossstadt (Schweiz) ist ein altenommiertes Hotel III. Ranges mit 60 Fremdenzimmern (Jahresgeschäft) mit Ankauf des Inventars zu verpachten. Jährlicher Reingewinn 25—30.000 Fr. Anzahlung 40.000 Fr. Ue 15,679 g
Auskunft erteilt: Hch. Schulz, Freiburg i. B., Rosenstr. 1. 822



Hoteliers!

Wenn Ihnen das viele Ueberkochen der Milch und das Anbrennen der Speisen verleidet ist, so verlangen Sie gratis u. franko Prospekt über den neuen Kochtopf „Tip-Top“ der jedes Ueberkochen und jedes Anbrennen verhindert. Kein kompliziert. Apparat. Praktisches Kochgeschirr. 1095
Glänzend begutachtet.
V. Ehrsam-Jetzer, Zürich V.
J 2806 Z Paulstrasse 12.

**Höhere Fachschule
für Hotelangestellte**
und 2 monatliche Spezialkurse für Oberkellner, Buchhalter und Geschäftsführer. (H N 14,199) 1088
F. de Lacroix, Frankfurt a. M.

Hotel
auf erstem Wintersportplatz
größer Touristenverkehr im Sommer, Schnellzugverbindungen mit dem Ausland mit vollständigem Mobiliar zu Fr. 220.000.—
zu verkaufen.
Auskunft erteilt der Bevollmächtigte: (M Ue 15,717 g) 827 (Za 15,038)
Brupbacher-Grau
Zürich-Engel.

Die Weinlinde
Th. Binder-Broeg A.-G.
ZÜRICH
hat den Alleinverkauf
des echt amerikanischen
Schallprüfgerätes
„Rapid“
welche die Eigenschaft:
keiner Reparatur bedürftig, zu
haben wie ein „Tip-Top“
unverwundbar ist.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr.



Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirtz,
Luzern
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria

Preis-Courant gratis und franko.

Fachkundiger Schweizer Hotelier mit Frau, langjähriger Direktor in Hotel I. Ranges, Mitglied des S. H. V., sucht

HOTEL-Pacht
Kauf oder
Direktion.

(Hotel, möbliert oder unmöbliert, mit 60 bis 70 Zimmer.)
Uebernahme: auch Direktion mit Kapitalbeteiligung. Jahresgeschäft bevorzugt.
Geht. Offerten unter Chiffre H 289 R an die Expedition dieses Blattes.

J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Aus freier Hand ist zu verkaufen: das

Kurhaus Alvanen-Bad

günstig an der Albulabahn nach dem Engadin gelegen, mit 150 Betten, neues, komfortables Etablissement mit vorzüglichen hygienischen Einrichtungen, elektrischer Beleuchtung und grossen Parkanlagen in waldbreicher Umgebung samt seinen reichen Schwefelquellen (600 Liter per Minute). Mineral- und elektrische Lichtbäder, hydrotherapeutischen und Inhalations-Einrichtungen.
Nähere Auskunft erteilt: H Ue 15,696 g (815) H 8639 Ch
Hermann Balzer, Alvanen-Bad.

Kennen Sie schon
unsere „Motomül“-Kaffeemühle? — Nein? So verlangen Sie sofort gratis und franko

unsere „Motomül“
Preisliste über diese Mühlen! — Sie können die
wie eine elektr. Tischlampe an jeden Steckkontakt Ihrer elektr. Leitung anschliessen und in Betrieb setzen! Diese
Kaffeemühle
arbeitet völlig gefahrlos, ohne Transmission, ohne Räder und Treibriemen und bedarf zum Betrieb keiner Befestigung!
3123
Im Gebrauch u. a. im:
Hotel Schweizerhof, Interlaken. Grand Café Métropole, Basel.
Bad. Bahnhofstrasse, Basel. Hotel Gerber-Terminus, Aarau.
Grand Hôtel Bellevue, Davos-Platz.
Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen
Hamburg 5. — Zürich II a.
(Gegründet 1887.)

